



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

106 (19.4.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62550](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62550)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Beleuchtete und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Telegramm-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2602.

Abonnement:  
60 Bz. monatlich.  
Druckerlohn 10 Bz. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Insertate:  
Die Colonne-Zeile 20 Bz.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bz.  
Eingel. Nummern 3 Bz.  
Doppel-Nummern 5 Bz.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herr. Meier.  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.

für den Inseratentheil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Hans'chen Buch-  
druckerei (Erlte Mannheimer  
Topographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 106.

Freitag, 19. April 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Zur Mannheimer Wahlzettel-Fälschung.

Die hiesige „Volksstimme“ sucht unsere vor-  
gestrige Aufforderung, mit dem Zeugen dafür hervorzu-  
treten, daß die 1890 gelegentlich der Reichstagswahl ge-  
fälschten Stimmzettel in einer nationalliberalen Druckerei  
und auf Anordnung der nationalliberalen Partei herge-  
stellt worden seien, durch nichtige Einwände zu  
parieren, die zu dem Ernst der ganzen Angelegenheit nicht  
in dem richtigen Verhältnis stehen. Wenn man einer  
politischen Partei einen derartigen Vorwurf, wie jener  
Fälschung, macht, so muß man den bündigsten Be-  
weis dafür antreten, kann man es nicht, so treibt man  
das Handwerk eines elenden Verleumders. Die  
Volksstimme hat der nationalliberalen Partei diesen Vor-  
wurf wie vor 5 Jahren so jetzt wieder entgegenge-  
schleudert. Die „Volksstimme“ ist daher ver-  
pflichtet, den Beweis der Wahrheit für ihre  
Behauptung anzutreten, wenn sie nicht  
öffentlich sich selbst als Verleumderin  
brandmarken will.

Freilich bringt sie in ihrer gestrigen Nummer allerlei  
vor, das ein Beweis sein soll, aber leider keiner ist.  
Zunächst druckt sie die auf die Fälschungsgeschichte be-  
züglichen Ausführungen ab, die Herr Dreesbach auf  
dem hiesigen Parteitag gemacht hat. Wie schon vorgestern  
erwähnt, hat derselbe allerdings gesagt, Dr. Rüdiger  
habe im Saalbau gelogen, die Sozialdemokraten hätten  
die Stimmzettel nicht gefälscht. Ja, wenn uns das  
Wort, das Herr Dreesbach in sozialdemokratischen Ver-  
sammlungen redet oder in der „Volksstimme“ schreiben  
läßt, als unumstößliches Evangelium gelten könnte, wäre  
die Sache in Ordnung. Dann brauche ja Herr Drees-  
bach nur kurz zu sagen: Dr. Rüdiger hat gelogen und  
die Geschichte wäre aus der Welt! So liegen die Dinge  
aber nicht. Wenn zwei Männer, hier Herr  
Dreesbach und Dr. Rüdiger, sich öffentlich in  
Versammlungen und in der Presse gegen-  
seitig als Ehrabschneider, Lumpen und  
Lügner traktieren und wenn dann Herr  
Dreesbach verlangt, man solle sein in  
Lahr und in der „Volksstimme“ gespro-  
chenes Wort als Wahrheit hinnehmen,  
so ist das eine Zumutung, die an Gro-  
tesktheit und Raubetät ihres Gleichen  
sucht. Hieraus ergibt sich, daß das, was Herr Drees-  
bach in Lahr gesagt hat, absolut keine Beweis-  
kraft besitzt, sondern lediglich eine leere, unerwie-  
sene Behauptung ist.

Weiter meint die „Volksstimme“, daß wir, wenn  
wir uns die Vorgänge in jener Saalbau-Versammlung  
in's Gedächtnis zurückrufen würden, zu der Ansicht ge-  
langten, Herr Dreesbach hätte damals nicht unmittelbar  
auf die Dr. Rüdiger'sche Enthüllung antworten können.  
Nun, wenn in der Versammlung selbst, die allerdings  
etwas sehr turbulent verlief, keine Gelegenheit vorhanden  
war, warum griff man nicht Tags die „Volks-  
stimme“ die Sache nicht auf? Wir schlagen ihren  
Bericht in Nr. 39, vom 15. Februar nach, und finden  
darin über die Stimmzettelfälschung kein  
Wort! Nur in dem Bericht über Dr. Rüdiger's Rede  
wird die Sache kurz erwähnt, aber kein Wort  
schreibt die „Volksstimme“, daß die Sache  
nicht so, wie Dr. Rüdiger behauptet, vorge-  
fallen sei. Am Schlusse ihres Berichtes sagt sie frei-  
lich, derselbe sei in Eile abgefaßt, sie werde, wenn es  
noch thue, Dieses oder Jenes nachholen. Es ist aber  
nichts nachgeholt worden und die Enthüllung  
Dr. Rüdiger's, die gefälschten Zettel hätten die  
Sozialdemokraten selbst angefertigt, blieb unwider-  
spröchlich.

Nun erklärt die „Volksstimme“, sie hätte geschwiegen,  
weil ihr die Resolution vom 14. Februar Schweigen  
auferlegt hätte. Gut. Aber in dem Berichte über die  
Saalbauversammlung hätte sie doch, ohne diese Resolution  
zu verletzen, die Angelegenheit besprechen können, und  
was sich in einer Nummer nicht thun ließ, konnte in  
einer weiteren geschehen, zumal erklärt worden war, man  
werde nöthigenfalls auf einige Punkte zurückkommen.  
Ja, in der Nummer vom 18. Februar wird gesagt, die  
sozialdemokratische Partei werde die Verleumdungen des  
Dr. Rüdiger nicht auf sich sitzen lassen, es werde demnächst  
ein Flugblatt erscheinen, welches die Dinge richtig stellen  
sollte. Dieses Flugblatt, in dem doch recht nach-  
drücklich die Enthüllungen Rüdiger's hätten widerlegt  
werden können, ist niemals erschienen. Da muß

doch schon damals die Beweismittel des Herrn  
Dreesbach sehr schwach gewesen sein, sonst  
hätte er die Behauptung des Dr. Rüdiger nicht auf sich  
sitzen lassen.

Es war also die besagte Resolution keineswegs für  
Herrn Dreesbach und die „Volksstimme“ ein Hinderungs-  
grund, nicht auf die Enthüllung des Dr. Rüdiger zurück-  
zukommen. Man hätte sich in Schweigen, weil man  
eben keine vollwertigen Beweismittel gegen  
die Behauptungen des Dr. Rüdiger hatte, und  
verschämt sich jetzt hinter der Resolution.

Was die „Volksstimme“ weiter angeführt, beweist  
ebenfalls in keiner Weise, daß die Stimmzettelfälschung  
nicht von den Sozialdemokraten ausgegangen. Die von  
dem Blatt gebrachte Behauptung, daß auch die Mitglieder  
des 90er Wahlkomitees versichert hätten, sie wüßten  
nichts von den ihnen zugeschobenen unredlichen Manipu-  
lationen, ist ebenso wie diejenige des Herrn Dreesbach  
eine unerwiesene Behauptung ohne jede Be-  
weisskraft.

Ob die Druckerei der „Volksstimme“ 1890 schon  
bestand oder nicht, spielt dabei gar keine Rolle. Wenn  
die Sozialdemokraten damals die Fälschung der Zettel  
wollten, so wird es ihnen an einem Drucker nicht gefehlt  
haben. Wer dieser war, ist dabei gleichgültig, es kommt  
darauf an, wer die Anfertigung der falschen Zettel an-  
ordnete. Aus der Enthüllung des Dr. Rüdiger ist zu en-  
nehmen, daß er nur wenige Personen als die Macher  
kannte. Dieselben werden die Fälschung selbstverständlich  
nicht an die große Glocke gehängt, sondern als ein Ge-  
heimniß unter sich bewahrt haben, ohne die Mitglieder  
eines ganzen Wahlaustrusses einzuziehen.

Die „Volksstimme“ meint ferner, ihre Partei könne  
die Fälschung deshalb nicht verübt haben, weil es eine  
Dummheit gewesen wäre, so viele sozialdemokratische  
Stimmen durch die Manipulation ungültig zu machen.  
Nun, die Dummheit war gar nicht so groß. Wenn die  
Sozialdemokraten die Fälschung verübten, so spekulierten  
sie doch offenbar so, daß sie vor der Wahl rechtzeitig  
ihre Genossen auf die falschen Zettel aufmerksam  
machten und dadurch gegen die Nationalliberalen noch  
mehr aufregten. Und in der That, wie Dr. Rüdiger im  
Saalbau erzählte und wie es auch Thatsache ist, hat die  
sozialdemokratische Partei damals ein Flugblatt verbreitet,  
welches den Nationalliberalen die Fälschung in die Schuhe  
schob und die Genossen vor den gefälschten Zetteln  
warnte. So konnte die Fälschung den Sozial-  
demokraten allein nützen und nur den Natio-  
nalliberalen schaden, wie es denn auch wirk-  
lich geschah. Die Anzahl der gefälschten Zettel, welche  
nach Angabe der „Volksstimme“ in die Wahlurne ge-  
kommen sind, können sehr wohl von einigen „Genossen“  
aus Versehen, oder von nicht sozialdemokratischen Wählern  
aus Bosheit, oder wie man es nennen will, hinein-  
geworfen sein. Jedenfalls steht fest: Fragt man nach  
dem „cui bono?“ bei der Fälschung, so kann  
das nur auf Seiten der sozialdemokratischen  
Partei liegen.

Wenn die „Volksstimme“ zum Schluß auf Vor-  
gänge des Jahres 1881 zurückkommt, so erwidern wir  
darauf, daß dieselben mit der vorliegenden  
Angelegenheit nichts zu thun haben. Das sind  
Sachen für sich, deren Unkontrollierbarkeit man nicht mit  
der Fälschungsgeschichte von 1890 vermengen sollte.

Geradezu famos aber ist die Art, in welcher die  
„Volksstimme“ mit ihrem „Zeugen“ hinter den  
Coulissen hantirt. Sie hat, wie sie behauptet, einen  
solchen, sie wird den Mann auch unter Umständen er-  
scheinen lassen. Wir sind in der That sehr gespannt  
auf die Erscheinung dieses Geistes, fürchten aber doch,  
daß er in allzu großer Bescheidenheit ablehnen wird.  
Es wäre auch zu schade, wenn sich der Mann wirklich  
kompromittiren sollte! Und doch wird die „Volksstimme“  
nur dieser Geist retten können. Was sie bisher gegen die  
Enthüllung des Dr. Rüdiger vorgebracht hat, ist, wie wir  
dargezogen haben, ohne jede Beweiskraft. Eben-  
so hat sie nicht den Schatten eines Be-  
weises dafür vorgebracht, daß die Fälschung, wie sie  
behauptet, von den Nationalliberalen ausgegangen ist.  
Sie hat unserer Partei diesen Vorwurf gemacht, sie ist  
verpflichtet, denselben zu beweisen. Was sie bis jetzt  
angeführt, ist kein Beweis, sondern nichts als faule  
Ausrede. Darum noch einmal: Nur nicht genirt,  
heraus mit den Beweisen! Heraus mit dem  
Zeugen!

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. April.

Zur Gewehrfrage schreibt das „Militär-  
Wochenblatt“:

Die in jüngster Zeit verschiedentlich durch die Presse  
gegangenen Erörterungen über die zukünftige Bewaffnung  
unserer Infanterie, insbesondere über die Verringerung des  
Gewehrkalibers, lassen es angezeigt erscheinen, auch an dieser  
Stelle ein Wort zur Sache zu sprechen. In einem Artikel  
der Presse wurde unter Anderem ausgeführt, daß ein 5-  
Millimeter-Gewehr konstruirt sei, das bei 850 Meter Anfangs-  
geschwindigkeit bis 1000 Meter einen bestimmten Raum gegen  
ein Ziel von 1.6 Meter Höhe habe. Darauf kann nur ent-  
gegnet werden, daß dies wohl geschrieben, aber praktisch nicht  
erreicht werden kann; wer in der Ballistik Bescheid weiß, er-  
rechnet sich leicht, daß der bestimmte Raum für 1.6 Meter  
hohe Ziele bei einer Geschwindigkeit von 850 Meter und bei  
Verwendung eines Geschosses von mittlerer Querschnitts-  
belastung wenig über 600 Meter reicht. Auch Spandauer  
Versuche wurden in der Presse vielfach erörtert und alle mög-  
lichen Schlüsse daraus gezogen. Solche Versuche sind etwas  
Selbstverständliches, sie wurden zu allen Zeiten durchgeführt,  
und da es Pflicht jeder Armeeverwaltung ist, auf die Schlag-  
fertigkeit der Armee sorgsam bedacht zu sein, so darf sie nicht  
ansehen, Alles zu prüfen, was irgendwie für diese Aufgabe  
von Bedeutung ist. Wenn wir die gegenwärtige In-  
fanteriebewaffnung der europäischen Staaten durchgehen,  
so finden wir, daß sämtliche Großmächte — Italien  
ausgenommen, welches langsam das 8.5 Millimeter-  
Gewehr einführt — mit Gewehren der 8 Millimeter-  
Kaliberstufe ausgerüstet sind; Rußland ist mit der Einführung  
eines 7.62 Millimeter-Gewehrs zur Zeit beschäftigt. Wenn  
auch einige kleinere Staaten sich dem Kaliber angegeschlossen  
haben, so scheint bei den Großmächten doch die Ueberzeugung  
vorzuliegen, daß die vorhandenen Waffen ihren Zweck voll-  
kommen erfüllen, und daß die durchgeprüften kleineren Kaliber  
bisher nicht so wesentliche Vortheile gezeigt haben, wie man  
allgemein annimmt. Mit der ballistischen Leistung allein darf  
man aber auch bei einem Gewehr nicht rechnen. Der Werth  
einer Waffe hängt vielmehr auch davon ab, daß sie auf eine  
möglichst lange Reihe von Jahren in der Hand der Truppe  
in gutem kriegsbrauchbaren Zustande erhalten und daß sie  
rasch und leicht gereinigt werden kann. Wir sehen schon, wie  
mit der Einführung des 8 Millimeter-Gewehrs, des rauch-  
schwachen Pulvers und der Mantelgeschosse die Reinigung  
erschwert wurde, und welche Folgen das schwierige Reinigen  
mit sich bringt. Dazu kommt, daß das Stahlmantelgeschoss  
mit einer in der Mechanik kaum gekannten Geschwindigkeit  
den Lauf durchheißt, wodurch eine frühzeitigere Abnutzung der  
Felder und damit eine verminderte Treffgenauigkeit bezw. ein  
gängliches Aufhören derselben erzeugt wird. Je kleiner nun  
das Kaliber, je steiler der Drall und je größer die Geschwin-  
digkeit wird, um so mehr müssen die genannten Nachteile  
auftreten. Aber auch die nachtheilige Wirkung des rauch-  
schwachen Pulvers in Betreff des verhältnismäßig hohen Gas-  
druckes gegenüber dem Schwarzpulver nimmt mit der Verringe-  
rung des Kalibers zu. Je höher der Gasdruck, um so ungünstiger  
wirkt er auf Haltbarkeit der Patronenhülse und des Verschlusses.  
Was nun die ballistischen Leistungen der kleinkalibrigen Ge-  
wehre anlangt, so ist auf den nahen Entfernungen zum Theil  
wohl eine beträchtliche, auf den mittleren Entfernungen eine  
geringere, auf weiteren Entfernungen aber gar keine Ueber-  
legenheit gegenüber den 8 Millimeter-Gewehren zu verzeichnen.  
Die Arbeitsleistung der Geschosse von Gewehren kleineren  
Kalibers als 8 Millimeter ist in Folge ihres geringen Ge-  
wichts eine verminderte, und aus denselben Grunde ist die  
seitliche Verlegung der Treffpunktlinie bei seitlich wehendem  
Winde auf den weiteren Entfernungen eine nicht zu unter-  
schätzende. Naturgemäß soll mit diesen Zeilen nicht gesagt  
werden, daß die Verringerung des Kalibers für alle Zeiten  
unbedingt ausgeschlossen sei. Die Fortschritte der Technik  
sind nicht vorauszuweisen. Gelingt es ihr, die mit dem ver-  
ringerten Kaliber jetzt verbundenen Nachteile zu beseitigen,  
so wäre es verkehrt, dasselbe grundsätzlich abzulehnen. Vor-  
läufig können wir aber mit unserem jetzigen Gewehr getrost  
der Zukunft entgegensehen; die über die Sensationsgewehre  
verbreiteten Nachrichten beruhen vielfach auf Berechnungen  
unter Einsetzung von Zahlenwerthen, die in der Praxis nicht  
verwerthbar sind, sie vermögen daher auch das Vertrauen  
auf unsere Armeewaffe nicht zu erschüttern.

Die deutsche überseeische Auswanderung  
über deutsche Häfen umfaßte im Monat März d. J.  
2325 Personen (im Vorjahre 3637), außerdem wurden  
noch 6583 Ausländer über deutsche Häfen befördert und  
zwar 3983 über Bremen und 2600 über Hamburg.

In Havre scheint sich zur Zeit eine französisch-  
englische Annäherung zu vollziehen. Gestern früh be-  
gab sich der dort weilende Präsident der Republik,  
Felix Faure, auf die Unterpräfektur, wo er die Be-  
hörden empfing. Der englische Consul stellte das Con-  
sularcorps vor. Der Präsident betonte die Wichtigkeit  
der Thätigkeit der Consuln unter Anerkennung der Art  
und Weise, wie sie ihre Aufgabe erfüllten. Der eng-  
lische Consul stellte dann noch den Commandanten und  
die Offiziere des englischen Kreuzers „Australia“ vor  
und betonte, die „Australia“ sei nach Havre gesandt  
worden als Zeugniß der wahrhaft freundschaftlichen Ge-  
fühle Englands für Frankreich und den Präsidenten.  
Felix Faure erklärte seine Befriedigung über die Ent-

Sendung des Kreuzers, welche ein Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen Englands zu Frankreich sei.

Genauere Einzelheiten über die Sinesisch-japanischen Friedensbedingungen sind immer noch nicht bekannt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. April 1894.

Sitzung des Bürgerausschusses

von Donnerstag, 10. April.

Oberbürgermeister Wedt eröffnet die Sitzung um 1/4 Uhr.

Ohne wesentliche Diskussion werden die vier ersten Gegenstände der Tagesordnung genehmigt, nämlich:

Verkauf einer kleinen städtischen Geländeparzelle an Leopold Stirminger.

Geländebekretzung des ehem. Padergärtenwegs in der Schwelinger Vorstadt.

Ueberrahme des Kamefens Nr. 77 No. 34 an der Madonnenstraße von J. P. Linke.

Errichtung zweier Nachenüberfahrten über den Neckar.

Bei dem letztgenannten Punkt der Tagesordnung kommt Stv. Dr. K. B. auf die Frage der Errichtung einer zweiten festen Verbindung über den Neckar zurück.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Stv. Dr. K. B. tritt ebenfalls energisch für die baldige Eröffnung einer zweiten Neckarbrücke ein.

Erwerbung von Liegenschaften für die Stadtgemeinde

Verlegung des Feuerwehrgeschäftes

Der Antrag des Stadtraths auf

Herstellung der Mühlstraße zwischen R 6 und 7

wird vertagt.

Eine längere Debatte entspinnt sich über die Vorlage des Stadtraths auf

Herstellung der Gehwege in der Heidelbergerstraße

zwischen O 7 und P 7.

Stv. B. Hartmann empfiehlt die Vorlage, gibt aber dem Stadtrath zur Erwägung anheim, ob es sich nicht

empfehle, die ganzen Kosten der Herstellung der Gehwege in der Stadt auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Den Hausbesitzern entstehe hierdurch eine große Entlastung, während die Belastung der Stadtkasse keine allzu große sei.

Stv. Kern beweist, daß die Stadtgemeinde berechtigt ist, die Hausbesitzer zu den Herstellungskosten der Gehwege heranzuziehen.

Stv. Vogel ist für die Herstellung der Gehwege, möchte aber die Stadtkasse mehr zu den Kosten herangezogen wissen.

Diesbaupraktiker Kästen gibt Auskunft über die Vorzüge und Nachteile des Gehwegmaterials und theilt mit, aus welchen Gründen der Stadtrath zu dem in Aussicht genommenen Material gekommen ist.

Bürgermeister Braunig führt aus, daß die Stadt auf Grund der Gehwegordnung berechtigt ist, die Kosten der Herstellung und Unterhaltung der Gehwege vollständig den Hausbesitzern aufzubürden, ja sie sei sogar berechtigt gewesen, die Kanalisationskosten von den Hausbesitzern tragen zu lassen.

Die Stadt Mannheim habe aber von dieser letzteren Berechtigung, von der viele andere Städte Gebrauch gemacht, Abstand genommen; auch übersehe man, daß die Stadt einen sehr großen Theil der Herstellungskosten der Gehwege übernehme.

Zu der Frage sprachen noch Stv. Waffermann und Stv. Kern. Der Stadtrathliche Antrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Die Stadtrathliche Vorlage auf

Herstellung der Gehwege in der Breiten Straße

sowie auf

Herstellung der Gehwege in der Rheinstraße

werden diskussionslos einstimmig angenommen.

Ernennung eines Rechners der städtischen Sparkasse.

Mit der Rechnereile soll nach dem Vorschlage des Stadtraths Herr J. Schmeller in Sinheim betraut werden.

Stadtv. J. Zeiler bekräftigt die Annahme des Antrags und nimmt Veranlassung, dem bisherigen Rechner der Sparkasse den Dank des Kollegiums zum Ausdruck zu bringen für die Dienste, welche derselbe der Stadt geleistet hat.

Herr Schumann sei ein treuer, gewissenhafter Beamter gewesen, der die Ruhe verdient habe. Der Bürgerausschuß kann nur wünschen, daß Herr Schumann recht lange die wohlverdiente Ruhe genießen möge.

Vertheilung der städtischen Rechnungen pro 1892.

Auch diese Vorlage des Stadtraths wird debattelos genehmigt.

Herstellung einer Straßenüberführung nach dem

Vindenhof-Stadtheil.

Oberbürgermeister Wedt theilt mit, daß von der Generalintendanz der Großh. J. J. ein Schreiben an den Stadtrath eingelaufen sei, in welchem einige Bedingungen des

Abkommens für die Stadtgemeinde einen noch günstigeren Charakter erhalten, als wie sie ihn bisher schon besaßen, jedoch der Aufwand der Stadt um etwa 70-80,000 M. ermäßigt werden kann.

Weiter wird in dem Schreiben mitgeteilt, daß die jetzige Hafeneisenbahn nach Verlegung der Geleise derselben zu einem Fahrweg umgewandelt werden solle, was eine Ausgabe von etwa 10,000 Mark verursachen würde, die von der Stadt zu tragen ist.

Stv. W. Stöckel begründet die Stadtrathliche Vorlage Namens des Stv. B. Redner bespricht die Frage, ob

Unterführung oder Ueberführung und spricht sich zu Gunsten der letzteren aus. Man solle keinen zweiten Suezkanal schaffen. Die Befürchtungen wegen Reduzierung des Schloßgartens seien übertrieben.

Stv. Reuling erklärt sich als entschiedener Gegner des Ueberführungsprojekts. Er stehe der Frage der Verbesserung der Verbindung mit dem Vindenhof äußerst sympathisch gegenüber, aber das eingehende Studium aller Pläne und Projekte habe ihn zu der Ueberzeugung gebracht, daß eine Ueberführung nicht das richtige Mittel zur Verbesserung der Verbindung sei, sondern daß sich hierzu eine Unterführung insbesondere im Hinblick auf die Lage des Schloßgartens am besten eigne.

Bevor er jedoch näher auf die Verbindungsfrage eingehe, wolle er öffentlich die Versicherung abgeben, daß ihm bis zur heutigen Stunde nur das Bestreben beselze, der Allgemeinheit zu dienen und daß er sich verwehrt gegen die unklaren Motive die ihm in einer öffentlichen Versammlung unter Verennung seines Namens untergeschoben worden seien.

„Wären die Zeit. Heute sich selbst auf die Brust schlagen. Sie werden dann zugestehen müssen, daß die ganze Sache weiter Nichts ist, als ein würdiges Mitglied in der langen Reihe der Veranlassungen, bei welcher Eigennutz und Eigeninteresse weit vor dem Interesse der Allgemeinheit hervorleuchten.“

Redner gibt sodann eine ausführliche Geschichte der ganzen Entwicklung der Verbindungsfrage und weist darauf hin, daß der Stadtrath seiner Zeit mit Freuden für das Bouterische Unterführungsprojekt

man auf denselben eingehen und den Scherz fortsetzen möge.

Als nun der gepöppelte arme Mensch sich bei dem Requisitionenmeister des anderen Theaters meldete und ein Tremolo verlangte, gab man ihm in Wirklichkeit irgend ein altes Stück Eisen, verlangte jedoch zugleich eine Bestätigung. Er zögerte nicht lange und schrieb: „Ich bestätige dankend, ein Tremolo in Empfang genommen zu haben.“

Dann setzte er seine Unterschrift unter diese Erklärung und ließ spornstreichs zu dem Künstler zurück, welchem er mit triumphirender Miene das so behersehnte „Tremolo“ übergab. In den beiden Theatern wird noch zur Stunde über den harmlosen „Reinfall“ aus vollen Waden gelacht.

Ein altes Pariser Restaurant. Man berichtet aus Paris: Das Verschwinden des Restaurants Bernardel, das seit 1818 in der Rue Richelieu bestand und lange Zeit einen der Glanzpunkte des Pariser Lebens bildete, gibt auf's Neue Veranlassung, den Niedergang der altberühmten Pariser Lokale und ihre Ersetzung durch moderne Restaurants, vorzüglich Brasserien, festzustellen.

Das Restaurant Bernardel, das sich neben seiner Zeit viel besuchten Gärten von Frascati, in denen unter freiem Himmel gestaut wurde, Bernardel's Nachfolger, sein Schwiegersohn Meinier, der ehemals in dem Küchenbureau Louis Philippe's stand, vergrößerte das anfangs sehr bescheidene Restaurant bedeutend, so daß es bald zu großer Blüthe gelangte.

Besonders für Vanille, Hochzeiten, Aktionen und Musikantbesammlungen war das Restaurant Bernardel Jahrzehnte lang sehr en vogue. Es ging bereits etwas zurück, als der Sohn Meinier's 1875 das Etablissement übernahm und in großartiger Weise umgeformt hatte.

Es gelangte indessen wieder zu einer kurzen Periode neuer Blüthe und hatte eine Zeit lang viele hervorragende politische, literarische, wissenschaftliche und humanitäre zu seinen Häufigen Gästen; u. A. war in den 60er und 80er Jahren Thiers ein Stammgast Bernardel's gewesen, ferner Hofstet, der hier selbst das nach ihm benannte Maccarongericht zubereiten pflegte. Bei Bernardel's war es auch, wo vorbereitende Versammlungen von den Anhängern Napoleons für den Staatsstreich abgehalten wurden, wo Gambetta die Konzentration des Republikaner

eingetreten sei und dasselbe für die beste Lösung der ganzen Frage erklärt habe.

Redner wiederholt, daß mit dem Ueberführungsprojekt nicht den Interessen der Vindenhofbewohner, sondern den Interessen einzelner Hausbesitzer gebiet werde.

Wenn man heute die Vorlage genehmige, sei dies das Ende vom Schloßgarten. Werde man denn nicht, daß die Ueberführung nicht auf den eigentlichen Vindenhof, sondern auf das ehemalige Gontard'sche Gut ausmünde?

Ferner habe man nicht daran gedacht, daß die Ueberführung des jetzigen Bahnhofs eine unbedingte Nothwendigkeit werde, in Folge des stetigen Wachstums des Verkehrs.

Dieser Ueberführung des Bahnhofs werde aber durch eine Ueberführung ein so großes Hindernis entstehen, daß die Ersterer kaum jemals ausgeführt werden könne.

Redner tritt schließlich dafür ein, die Sache einer Sachverständigenkommission zu überweisen. Dem Bürgerausschuße solle dadurch Gelegenheit geschaffen werden, auch ein Unterführungsprojekt zu prüfen, was zur richtigen Beurtheilung der ganzen Frage unbedingt erforderlich sei.

Stv. Waffermann führt aus, daß er mit Herrn Reuling schon an anderer Stelle die Klänge über diese Frage geäußert habe.

Herr Reuling werde zugestehen müssen, daß jene Versammlung auf dem Vindenhof nicht von Spekulant und Interessenten, sondern von Vindenhofbewohnern besucht gewesen ist.

Der einstimmige Wunsch dieser Versammlung war, zu der hier angeregten Verbesserung der Verbindung des Vindenhofs zu kommen und Herr Reuling stand damals allein als Prediger in der Wüste.

Die Herren, welche im Stadtrath die Frage mit berathen haben, werden dem Kollegen Reuling das Zeugnis ausstellen müssen, daß er eifrig bemüht war, eine richtige Lösung der Frage zu finden, wie er auch dem Stadtrath das Zeugnis wird ausstellen müssen, daß in dieser Frage die gründlichste Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse erfolgte, daß alle Projekte, die ausgetastet, allen gründlichen Prüfung unterzogen wurden, und daß erst, als die Undurchführbarkeit der übrigen Projekte erwiesen war, der Stadtrath beschloß, mit dieser Vorlage an den Bürgerausschuß heranzutreten.

Weshalb in dieser Frage nach niedrigen Motiven suchen, weshalb suchen nach Spekulant und Bauunternehmerinteressen angesichts der Thatsache, daß die Vorlage entstanden ist durch das Wachsthum des Vindenhofs, durch die vielen Mischhände, welche die jetzige Verbindung hat, angesichts der unsegenhaften Thatsache, daß der Wagen- und Pferdeverkehr durch den Schloßgarten mit Gefahr für Leben und Gesundheit verbunden ist.

Eine neue Unterführung würde eine zweite verschlechterte Unterführung des jetzigen Suezkanals ergeben, da die neue Unterführung gekrümmt und daher unübersichtlich sein würde.

Der Staatsgutschuß wird nur gegeben für eine Ueberführung, aber nicht zu einer Unterführung. Ich habe mich mit verschiedenen Kollegen von Anfang an im Stadtrath für eine Ueberführung ausgesprochen.

Es ist eine schwere Verantwortung, die Vorlage heute abzulehnen, da es sehr zweifelhaft ist, ob der Staat in einigen Jahren wieder einen Zustand bewilligt. Angesichts der wachsenden Agrarität werden die ländlichen Landtagsabgeordneten immer abgeneigter werden, für die Industriestädte etwas zu bewilligen.

Die Ueberführung des Bahnhofs ist auf Jahre hinaus ausgeschlossen, da ein solches Projekt viele Millionen erfordern würde. Die Ablehnung der heutigen Vorlage birgt aber noch eine weitere Gefahr in sich. Es ist zweifellos, daß neben dem jetzigen Hafengeleise in kurzer Zeit ein weiteres Hafengeleise nothwendig fallen wird.

Rein Mensch wird den Staat daran hindern können, die jetzige Rheinpromenade zu einem neuen Hafengeleise umzubauen. Es ist eine falsche Sentimentalität, um ein paar Bäume willen eine günstige Gelegenheit zur Schaffung eines besseren Verbindungspunktes zu lassen.

Der Theil des Schloßgartens, welcher fällt, ist ja eigentlich der schlechteste derselben. Redner bekräftigt schließlich energisch die Annahme der Stadtrathlichen Vorlage.

Stadtv. J. Zeiler tritt für eine Ueberführung ein. Nehme man die heutige Vorlage an, dann erhebe es sich die Frage, ob die Stadt in einer späteren Zeit einem gleichen Gegenkommen von Seiten der Oberbahnverwaltung begegnen wird, wie dies heute der Fall sei.

Es sei von Herrn Stadtv. Reuling eine Ueberführung des Hauptbahnhofs und in Folge dessen eine Verdrängung des Projektes beantragt worden; demgegenüber bemerke er, daß er einer Straßenüberführung niemals zustimmen werde, weil er eine solche nicht für zweckmäßig halte, indem dadurch die Mischhände nicht beseitigt werden würden, über welche sich die Vindenhofbewohner schon seit Jahren beklagen.

Eine Ueberführung des Vindenhofs halte er viel zu kostspielig, die bei der derzeitigen finanziellen Lage des Staates die Zustimmung der Regierung sowohl als auch der Kammeren voraussichtlich nicht erlangen werde. Auch sei eine solche Ueberführung kein dringendes Bedürfnis.

Man solle weiter bedenken, daß mit der Herstellung der Straßenüberführung die längs der ganzen Rheinpromenade hinlaufende Nebenbahn, auf welcher täglich 61 Güterzüge verkehren, in Wegfall kommt. Hiermit wird eine Verdrängung in Wegfall kommen, die den Fußgängern und Fuhrwerken bei den bestehenden 5 Niveauübergängen erträglich ist.

Mit der Inbetriebnahme der Werk- und Lagerhallen an der neuen Quatmaner werde der Verkehr zwischen den Güterbahnhöfen und dem Rangirbahnhof zweifellos eine weitere erhebliche Zunahme erfahren und daher die Verdrängung der Fußgänger und Fuhrwerke an der Rheinpromenade immer noch unangenehmer empfunden werden.

bereitete und wo schließlich das große und letzte Banlett der Patriotenliga für den General Boulanger stattfand.

Zeitvertrieb einer Königin. Die Königin Amalie von Portugal, die, wie Jedermann in Lisbon weiß, einen energischen, durchaus unabhängigen Charakter besitzt und ihre Zeit nach eigenem Gutdünken anstellt, hat sich jetzt mit Leidenschaft dem Studium der Medizin gewidmet.

Diese sich um die marneben Vorstellungen ihres Gemahls, des Königs, und um die Willen der Hofwürdenträger zu kümmern, versenkt sich die junge Fürstin täglich Stundenlang in die Bestreue pathologischer und anatomischer Abhandlungen. Die entstehenden Zeichnungen, welche diese Fachschriften versehen, geben am portugiesischen Königshofe Aergerniß, und der König gibt sich die größte Mühe, die medizinischen Werke aus dem Palaste zu entfernen.

Aber die Königin ist eigenmächtig und setzt ihre „Arbeiten“ fort; ja, vor einigen Tagen ließ sie sich sogar, nur der Wissenschaft wegen, Bechringisches Heilserum einimpfen.

Eine einmalige Wittwe, die sich zum zwölften Male verheiratet, dieser Fall, welcher sich kürzlich im Lande des Spielens, in England, ereignete, dürfte wohl trotz aller Heirathslust mancher europäischen Dame, zu den größten Seltenheiten gehören.

Eine solche Frauung, der eine große Volkswenige bewohnt, fand jüngst in der Kirche zu Neath (Wales) statt. Der erste Mann der glücklichen Braut, der im vorigen Jahre verstarb, war Arzt; ihr neu angetrauter Gatte ist ein reicher Grundbesitzer zu Neath.

Mit fünfzehn Jahren hatte sie zum ersten Male geheiratet; mit ihrem elf verstorbenen Gatten hat sie große Reien gemacht und ist ziemlich durch die ganze Welt gekommen; und jetzt zählt die interessante Dame erst vierzig Jahre. Wenn sie weiterhin mit ihrem Gatten sehr ein Glück, d. h. Unglück hat, wie bisher, kann sie es auch noch auf ein zweites Duzend bringen. Da sie nunmehr seit fünfundsiebzig Jahren — wenn auch mit oftmaliger Unterbrechung — verheiratet ist, wird sie mit ihrem zwölften Gatten, wenigstens ihrerseits, ihre silberne Hochzeit feiern dürfen.

Feuilleton.

Von einer drohenden Mystifikation läßt sich das

„Wiener N. Ztbl.“ aus Paris berichten: In den besten Gesellschaftlichen Unterhaltungen in den Salons der vornehmen Welt zählen in diesen Augenblicke Illusionen vorstellungen, welchen mitunter auch Schauspieler von Beruf zugezogen werden, damit sie in denselben mitwirken oder die Regie übernehmen.

So kam es, daß ein bekannter Komiker eines der Pariser Theater, der nicht nur auf den Brettern, sondern auch außerhalb der Bühne ein lustiger Kumpan ist, auf folgenden Späß verfiel, zu dessen Opfer er einen dem Theater-Requisiten-Meister zugeweihten schlichten Bediensteten erlor. Er nahm denselben zur Seite und sagte ihm in vertraulichen Tone: „Mein lieber Freund, ich habe in einem Salon mitgewirkt; ich soll in einem Stück spielen, für welches ich mehrere Requisitionen benötigen werde. Ich darf wohl auf Sie zählen, nicht wahr?“

„Verlassen Sie sich ganz auf mich!“ antwortete der „kleine Mann“, hocherfreut, dem bedeutenden Mimen einen Dienst leisten zu dürfen. — „Sehr liebendankend. Ich brauche namentlich ein Tremolo.“

„Ein Tremolo?“ — „Ja, ein Tremolo. Sie scheinen nicht zu wissen, was das ist?“

„Doch, doch! Wir müssen sogar deren mehrere haben.“

„Beste besser. Dann werde ich wählen können.“

Die Unterredung hatte hiermit vorläufig ein Ende, und der Requisitionengehilfe durchdrückte die Aufbe-wahrungsräume von oben bis unten. Des anderen Tages wendete er sich trüblich an den Künstler: „Ich weiß nicht, was mit unferem Tremolo geschehen ist, man muß sie fortfragen haben. Ich finde in der Requisitionenkammer kein einziges mehr.“

„Wie unange-näm! Ich brauche es unbedingt nothwendig.“

„Nun gut, hören Sie. Ich will Ihnen aus der Verlegenheit helfen. Ich kenne den Requisitionenmeister des Theaters.“

„Ich werde ihn um ein Tremolo ersuchen, als ob es für mich wäre.“

„Sehr gut. Ich danke Ihnen. Sie retten mir das Leben!“

Der dienstfertige Bursche begab sich in der That nach dem Theater. Aber der Spatzvogel von einem Komiker kam ihm mit einem Wagen zuvor. Er erzählte den Zug, welchen er sich gemacht hatte, und daß, daß

Stv. Dreesbach tritt für die Ueberführung ein. Bei einer Unterführung würde jedenfalls ein eben so großer Theil des Schlossgartens zum Opfer fallen, wie bei der Ueberführung, ja der Schlossgarten würde vielleicht durch eine Unterführung noch eine größere Verunreinigung erfahren, als durch eine Ueberführung.

Stv. Ballenberg spricht sich für eine Unterführung aus. Die Höherlegung der Bahngeleise müsse früher oder später erfolgen; durch eine Ueberführung könne sie nur hinausgeschoben, aber nicht aufgehoben werden. Wenn man heute eine Ueberführung erbaue, schaffe man ein Werk, welches in 20 Jahren wieder niedergedrückt werden müsse.

Oberbürgermeister Wed. theilt mit, daß vom Stv. Dreesbach und Genossen ein Antrag eingelaufen, wonach bei der Ausführung der Ueberführung in erster Reihe einheimische Arbeiter berücksichtigt und diejenigen Arbeiten, welche im Winter ausgeführt werden können, zur Verwendung der Arbeitslosen im nächsten Winter benützt werden sollen.

Stv. Priester bekämpft die Ueberführung, welche als ein ungeeignetes und als ein verführtes Projekt zu betrachten sei. Er empfiehlt die Verbesserung der jetzigen Unterführungen, wodurch man den Interessen der Bindenhofbewohner für die nächsten Jahre mehr diene als wie durch eine Ueberführung, denn die letztere werde infolge ihrer großen Länge sowohl von Fahrwerken als von Passanten nur wenig benützt werden, vielmehr werde man nach wie vor die viel kürzeren Unterführungen passieren.

Stv. Bernatz spricht für die stadträthliche Vorlage, indem er namentlich auf die großen Schwierigkeiten hinweist, welche einer Höherlegung des Bahnterrains entgegenstehen.

Stv. Meuling tritt nochmals dafür ein, die ganze Frage einer Sachverständigenkommission zur Prüfung zu überweisen.

Von verschiedenen Rednern sei die bestimmte Ansicht ausgesprochen worden, daß die Höherlegung des Bahnterrains früher oder später erfolgen müsse. Es sei deshalb am Platze, bis zur Entscheidung dieser Frage das Ueberführungsprojekt ruhen zu lassen.

Stv. Pöhl ist ebenfalls ein Freund des Ueberführungsprojekts. Redner bezweifelt es sehr, ob beim Fallen des heutigen Projekts der Landtag später wieder einen Staatsbeitrag für eine bessere Verbindung mit dem Bindenhof bewilligt.

Stv. Stockheim erhält als Vertreter des Stv. W. das Schlusswort, in welchem er nochmals energisch für die stadträthliche Vorlage eintritt.

Oberbürgermeister Wed. bemerkt zu dem Antrag des Stv. Dreesbach und Genossen, in erster Reihe einheimische Arbeiter bei der Erbauung der Ueberführung zu berücksichtigen, daß der Stadtrath diesem Wunsche selbstverständlich entsprechen werde, soweit dies nur irgend möglich sei.

Es wird hierauf zur Abstimmung geschritten und die Vorlage des Stadtraths auf Errichtung einer Ueberführung in namentlicher Abstimmung mit 86 gegen 25 Stimmen angenommen.

Versetzungen und Ernennungen. Der Großherzog hat dem Bezirke des praktischen Arztes Dr. Hermanns in Worms auf die Bezirksarztsstelle in Bonndorf statgegeben und den praktischen Arzt Dr. Eduard Wöhrner in Buchen zum Bezirksarzt in Bonndorf, sowie den praktischen Arzt Dr. Georg Oberle in Kreisbach zum Bezirksarzt in Neuhadt ernannt. Postsekretär Karl Huber aus Lahr wurde zum Oberpostdirektionssekretär bei der Oberpostdirektion Karlsruhe ernannt. Oberbuchhalter Anton Blank bei Großh. Domänenverwaltung Freiburg wurde in gleicher Eigenschaft nach Bruchsal versetzt, die Stelle eines Residenten bei der Versicherungsanstalt Baden dem Amtresidenten Georg Fischer in Karlsruhe übertragen, Eisenbahnbetriebsassistent Julius Durr beim Betriebsinspektor Karlsruhe unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Centralverwaltung versetzt, und Hauptamtassistent Friedrich Bueß bei der Zollassertigungsstelle a. B. in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Karlsruhe versetzt.

Ueber den bevorstehenden Besuch des Kaisers in Karlsruhe sind nach amtlicher Mittheilung folgende Bestimmungen getroffen. Seine Majestät trifft, von Dresden kommend, am 24. früh nach 9 Uhr in Karlsruhe ein und wünscht feierlicher officieller Empfang. Im Laufe des Nachmittags begibt sich der Kaiser nach Jagdhaus Kaltenbrunn und wird dort bis zum 27. verweilen. In diesem Tage verläßt der Kaiser nach der Frühball Kaltenbrunn. Am Abend reist der Kaiser nach Darmstadt ab. Der Großherzog wird während des Aufenthaltes des Kaisers in Kaltenbrunn ebenfalls dort verweilen.

Badisches Sängerbundesfest in Karlsruhe. Für das mit dem zu Pfingsten in Karlsruhe stattfindende badische Sängerbundesfest verbundene Wettlingen sind im Ganzen 90 Vereine angemeldet. Da für diese 90 wettlingenden Vereine nur ein Tag, und zwar der Pfingstsonntag zur Verfügung steht, ist beschlossen worden, sogenannte Parallel-Wettlings-Concerte stattfinden zu lassen. Die Wettlings-Concerte für Landvereine und für Stadtvereine für leichten Volksgefang werden im Saale der „Eintracht“ stattfinden, während im großen Festhallen-Saale die Wettlings-Concerte für schweren Volksgefang der Stadtvereine und für Kunstgefang abgehalten werden.

Eisenbahn-Paket-Verkehr mit Stationen der hessischen Ludwigsbahn. Im Inseratentheil zeigt die hessische Ludwigsbahn die Verlegung ihrer Stadt-Annahmestelle für Eisenbahnpakete aus dem Hause P 3, 12 in das Haus P 2, 7 an. Die günstige Lage dieser neuen Annahmestelle läßt erwarten, daß von der Einrichtung der Paketbeförderung, welche die Expressgutbeförderung an Billigkeit übertrifft, ein lebhafter Gebrauch gemacht wird.

Verammlung der nationalliberalen Partei. Gelegenheit der nächsten Samstag in der Schweinger Vorstadt stattfindenden Versammlung der nationalliberalen Partei wird Gelegenheit genommen werden, die Umfutzvorlage zu besprechen und einen Protest gegen dieselbe an den Reichstag einzureichen.

Charfreitagskollekte. Die am Charfreitag in den evangelischen Kirchen des Landes zur Erhebung gelangende Collette ist von jeher zur Unterstützung armer evangel. Gemeinden für ihre kirchlichen Bedürfnisse verwendet, seit dem Jahr 1894 aber zu Stipendien an Theologiestudierende benützt worden, um dem Mangel an Geistlichen abzuhelfen und auch Unbemittelten den Eintritt in den Stand der Geistlichen zu ermöglichen. Inzwischen ist nun aber diesem Mangel nicht nur abgeholfen worden, der Zugang zum theologischen Fach ist vielmehr in einer Weise gesteigert worden, daß die Candidaten nach Ablegung ihres Examens recht lange auf ihre Verwendung warten müssen. Der Oberkirchenrath hat deshalb mit Ermächtigung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs beschlossen, den Ertrag der Charfreitagskollekte, die sich im letzten Jahre auf 7,128 M. belaufen hat, wieder zu den früheren Zwecken zu verwenden und aus demselben nur noch an die bereits auf der Universität befindlichen Studierenden bis zur Beendigung ihrer Studien Mittel zu bewilligen.

Mannheimer Volksbibliothek. Den Freunden der Volksbibliothek diene zur Nachricht, daß fast Tag für Tag Bücherspenden für die Volksbibliothek bei der Sammelstelle (R.-2-Schulhaus) eingehen und von humanen und von volksfreundlichen Bürgern namhafte Jahresbeiträge gesendet werden. Nicht allein mit irdischen Gütern reichlich bedachte Einwohner unserer Stadt aber suchen das Unternehmen zu fördern, sondern auch solche, die dem Arbeiterstande angehören und ein Scherlein für das gemeinnützige Institut übrig haben. Dieses edelmüthige Zusammenwirken von Reich und Arm zur Förderung einer guten Sache illustriert aufs Neue das Dichtwort: „Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten.“ Da die Volksbibliothek trotz des Besagten noch nicht an Ueberfluß von Schriftwerken und Geldmitteln leidet, vielmehr nur von einem bescheidenen Anfang einer Sammlung gesprochen werden kann, so eruchen wir hierdurch diejenigen Einwohner, welche dem Institute Schriftwerke zu weisen können und wollen, dieselben baldigst der Sammelstelle (Schuldiener Hauert im R.-2-Schulhaus) abgeben zu wollen; ebenso wird dringend und freundlich um Beitritts-erklärungen zu dem Volksbibliothek-Verein (Mindestbeitrag 1 Mark pro Jahr) gebeten. Einzelne Sammelstellen liegen bei den sämtlichen Schuldienern der Volksschulhäuser und im Rathhause auf. Versäume Niemand, dem das Wohl des Volkes am Herzen liegt, das gemeinnützige Unternehmen, das unzweifelhaft segensreich wirkt, zu unterstützen. Wenn die Unterstützung durch Geld- und Bücherspenden weiter einen erfreulichen Fortgang nimmt, so kann die Bibliothek, zumal der Bestand sehr rühmig ist, wohl mit 1. Juli d. Js. eröffnet werden. Wir wünschen dem Institute, dessen Förderer mit Namen i. J. der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden, ein fröhliches Gelingen und Gedeihen!

Verammlung des Gemeinnützigen Vereins der Neckarvorstadt. Nach Eröffnung der vorgestern stattgefundenen Versammlung durch den Vorsitzenden des Gemeinnützigen Vereins, Herrn Martin, ergriff Herr Architekt Heinrich Hartmann das Wort, um in sachgemäßen Ausführungen die Nothwendigkeit der Errichtung einer zweiten Brücke über den Neckar den Anwesenden klarzulegen. Redner führte aus, daß die städtische Verwaltung in den letzten Jahren Ersparnisse für die Neckarvorstadt gethan habe. Die Frage einer neuen Neckarbrücke sei bedingt, durch die Errichtung des neuen Industriehafens, dieser Hafen werde eine greifbare Gestalt annehmen. Redner warnt jedoch vor einer allzu optimistischen Auffassung der Sache; seiner Ansicht nach könne der Zweck der Versammlung nur der sein, daß entschieden der Frage einer neuen Brücke näher getreten werden müsse. Es sei heute nicht zu früh, an eine weitere Verbindung zu denken; wenn die Verbindung nicht geschaffen werde, könne die Entwicklung der Neckarvorstadt stagniren; man dürfe deshalb nicht warten, bis die Friedrichsbrücke nicht mehr genüge, sondern man müsse heute schon für eine zweite Verbindung eintreten. Es sei weise von unserem Stadtrath gewesen, daß er sich bis jetzt vorsichtig in dieser Frage zurückgehalten habe, trotzdem seien die Projekte ausgearbeitet worden. Eine Schwebbahn oder ein Steg können nicht als gute Verbindungen angesehen werden, sondern nur eine Vollbrücke mit Bahnüberführung könne dem Bedürfnis genügen. Die Nachen-Überfahrten genügen dem Bedürfnis durchaus nicht. Der Zweck der heutigen Versammlung dürfte sein, daß das Bedürfnis einer Brücke durch die Versammelten konstatirt werde. Der Stadtrath habe die Brückenfrage niemals aus dem Auge verloren. Herr Hartmann ist nicht dafür, daß die Versammlung in dieser Frage Petitionen an den Stadtrath oder Bürgerausschuß richte, sondern die anwesenden Stadtverordneten möchten diese für die Neckarvorstadt hochwichtige Frage im Bürgerausschuß zur Sprache bringen. In die sachverständigen Ausführungen des Redners schloß sich eine längere Diskussion, an welcher sich sowohl Interessenten vom Jungbusch und der Neckarvorstadt, wie auch fast sämtliche anwesenden Stadtverordneten beteiligten; es sprachen nämlich noch die Herren Ross, Phil. Koch, Junker, G. Vogel, Hartmann, Dreesbach, Anselm, Reuther, Schilling, Steinbach, König, Fenz und Sattler. Sämtliche Redner waren mit der zweiten Ueberbrückung des Neckars unterhalb der Friedrichsbrücke einverstanden. Schließlich verlas der Vorsitzende, Herr Martin, eine Resolution, in welcher der Stadtrath ersucht wird, einer Verbindung, welche möglichst in das Herz der Neckarvorstadt (Neckargärten) führen soll, näher zu treten. Diese Resolution wurde einstimmig angenommen und die Versammlung nach 11 Uhr durch den Vorsitzenden geschlossen.

Kneipp-Verein. Vor einer großen Zuhörerschaft sprach Dienstag Abend Herr Dr. Stühle aus Mergentheim über die Influenza, deren Vorbeugung und Heilung nach der Kneipp'schen Wasserheilmethode. Redner schilderte die vorzüglichen und einfachen Mittel gegen diese Krankheit und gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich Alle seine Lehre zu Nutzen machen möchten.

Silberne Hochzeit. Herr Friedrich Schuster, Schlossermeister, feiert heute mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit.

Vom Mannheimer Tabakmarkt schreibt die „Südd. Labakztg.“: In Folge der Feiertage blieb das Geschäft auf nur wenige Umsätze beschränkt. Zwei hier in der Osterwoche anwesend gewesene Spinner kauften alle bayerische Schneidtabake in der Preislage von 46/48 M. — Nach trockenem Rippen ist lebhaft Nachfrage, die wohl in Folge der jetzt warmen trockenen Witterung bald befriedigt werden dürfte. Verkauf wurden über 1000 Ctr. ausländische Stengel zu durchschnittlich 20 M., eine größere Partie inländische zu 18/14 M. — Allgemein wird erwartet, daß der Geschäftsverkehr in inländischen Tabaken sich bald, Angesichts der kleinen Vorräthe bei vielen Fabrikanten und der Zuversicht, daß in der Steuerfrage nichts zu Stande kommt, heben wird, wozu der vortreffliche 84er Jahrgang gleichfalls beitragen wird.

Das Steigen des Petroleumpreises. Auf dem amerikanischen Petroleummarkt ist eine große Bewegung im Gange und haben außerordentlich große Preissteigerungen stattgefunden. Zur Erklärung entnehmen wir einer amerikanischen Korrespondenz der „Hamburger Börsen-Zeitung“ vom 29. März folgende Notizen: „Die ganze Lage des Artikels hat sich von Grund aus geändert; sie hat sich namentlich zu Ungunsten der Standard Oil Co. und zu Gunsten der Produzenten verändert. Denn während früher die Standard auf ihren großen Vorräthen saß und die armen Produzenten nach ihrer Preise tanzen mußten und froh waren, wenn man ihnen die Waare zu einem von der Standard diktierten Preise gnädig abnahm, sucht heute die Standard Offerten zu erhalten und bekommt keine. Niemand will verkaufen, und so sind jetzt die Öl-Produzenten die Herren der Situation! Wenn nicht Alles täuscht, werden sie die ihnen endlich einmal nach vielen Jahren des Druces bescherte Günst der Position gründlich ausnützen! Wir werden als Folge dieser Marktlage, deren einer Pol Mangel an Stock und deren anderer geringe Ergiebigkeit der Quellen ist, wahrscheinlich weitere Preissteigerungen sehen; denn jetzt will natürlich alle Welt Öl haben, und so entsteht eine kolossale Nachfrage ohne jedes entsprechende Angebot von Waare.“ Auch hierauf ist noch nicht recht abzusehen, inwiefern die zweifelhafte theilweise auf natürlichen Ursachen beruhende Preissteigerung durch künstliche Raube übertrieben worden und ob damit etwa ein baldiger Rückschlag zu gewärtigen ist.

### Wer liebte ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schöna u.

(Fortsetzung.)

„Ich habe nichts zu verzeihen, es ist mir eine große Freude, einmal meine Muttersprache zu hören.“ Das Mädchen grüßte und ging weiter. Eine Engländerin, die in Lissabon lebte! Und doch sah sie gar nicht englisch aus. Lord Kilmeyne war den ganzen Abend gestreut. Vergeblich suchten seine Bekannten ihn zu bereben, sich ihnen anzuschließen, er hatte für nichts Interesse als für sein Abenteuer.

Am andern Tage zog er Erkundigungen in der englischen Kolonie ein und endlich wurden seine Bemühungen mit Erfolg gekrönt. Vor etwa zwanzig Jahren hatte ein Haus in Manchester einen Agenten nach Lissabon geschickt, um dort Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Dieser Agent, Namens Eccell, war ein tüchtiger junger Mann aus guter Familie, er löste seine Aufgabe zur Zufriedenheit seiner Auftraggeber und eröffnete ein Zweiggeschäft in der Hauptstadt Portugals, das guten Fortgang nahm. Er verliebte sich in eine schöne Spanierin und führte sie heim; nach zwei Jahren schenkte sie ihm eine Tochter, die sie Carmen nannten, aber das Kind war kaum neun Jahre alt, als ein Fieber, wie es nur im Süden so rasch und heftig auftritt, die Mutter plötzlich hinraffte, und John Eccell überlebte sein geliebtes Weib nur um wenige Jahre.

Nun kam die kleine Carmen zu dem Bruder ihrer Mutter, Rufino Cardoso; dieser hatte selbst Frau und Kinder, und obgleich seine Nichte etwas Vermögen hatte und Pension zahlte, wurde sie nicht sehr willkommen geheißen. Cardoso ging den Tag über außer dem Hause seinem Berufe nach, seine Frau besorgte die Wirtschaft und die Kinder; ihr war die schöne Nichte, die an Bildung weit über ihr stand, nur eine Last, und sie bekümmerte sich möglichst wenig um sie. So

war das Leben des jungen Mädchens nicht leicht; aber Carmen war glücklich, weil sie suchte überall den Sonnenschein auf und vergaß darüber die Schatten. Carmen konnte sich beschäftigen, wie sie wollte; sie hatte ihre Musik, ihre Bücher und ihre Träume, sie wanderte gern durch Agrtenhaine, sie freute sich an der Natur, an Allem, was sie umgab, und wenn sie der Zukunft einen Wunsch entgegenbrachte, so war es der, einst nach der Heimath ihres Vaters, nach England zu kommen. Aber ein Jahr nach dem andern verging, und sie hatte noch Niemand gesehen aus dem Lande, welches sie so glühend liebte, und welches ihre Phantasie sich in den schönsten Farben ausmalte. Jetzt endlich hatte sie einen Engländer getroffen, und er entsprach vollkommen den Bildern, die ihren Geist beschäftigt hatten. Die große, biegsame Gestalt voller Kraft und Leben, die blauen Augen, so hell und klar, das blonde Haar, Alles war so anders wie bei den kleinen, drüneten Herren ihrer Bekanntschaft, daß der Vergleich nur vorthellhaft für den Fremden ausfallen konnte.

Sie gedachte ihres Vaters. Es war zum ersten Mal seit seinem Tode, daß Jemand englisch mit ihr gesprochen hatte. Würde sie ihren Landsmann wieder sehen? Er war so ruhig weiter gegangen; würde er seine Schritte noch einmal in die Gegend lenken?

Am nächsten Tage wartete sie vergeblich. Er kam nicht. Sie ahnte nicht, wie sehr er mit seinen Gedanken bei ihr gewesen war, und wie nur sein Anstandsgefühl ihn hinderte, schon wieder zu kommen.

Und dann kam der Sonntag. Carmen war gespannt, ob er den Gottesdienst besuchen würde; sie hatte ihn bisher nie in der kleinen englischen Kirche gesehen, aber es konnte nichts schaden, wenn sie veruchte, möglichst hübsch auszugehen; sie wählte ein weißes Kleid, band ihre schwarze Spitzenmantele um und steckte eine Granatblüte in den Bürtel. Als sie ihr Bild im Spiegel sah, erröthete sie und konnte doch nicht einmal verhehlen, wie liebreizend, wie schön sie war.

Lord Kilmeyne war in der Kirche, und es fiel Carmen schwer, ihre Gedanken bei der Predigt zu lassen. Sie hörte den Prediger auch nicht gerne; er hatte so wenig Ernst und

Würde in seinem Wesen, und das störte sie, die alles so gründlich nahm.

Als die Gemeinde das Gotteshaus verließ, sah Carmen den Fremden an der Thür stehen, und sie fühlte, daß er auf sie wartete; er grüßte und sagte:

„Verzeihen Sie, wenn ich eine Frage an Sie richte. Ich fühle mich aber nicht fremd Ihnen gegenüber, da wir derselben Nation angehören. Wie heißt der Prediger, der eben geredet hat?“

„Es war ein Vorwand, und sie durchschaute ihn. „Er heißt Ward und ist noch nicht lange hier“, erwiderte sie.

Sie waren auf die Straße getreten; er sagte: „Ist es sehr unbescheiden, wenn ich um die Erlaubniß bitte, Sie ein Stück Weges begleiten zu dürfen?“

„Ich habe einen weiten Weg nach Hause“, antwortete Carmen mit einem Lächeln.

„Desto besser“, meinte er, „ich möchte Sie einiges über Lissabon fragen, es erscheint so wunderbar, hier plötzlich einer Landsmännin zu begegnen. Ich hörte gestern von Ihrem verstorbenen Vater sprechen, man lobte den Eifer, mit dem er die englische Firma, die ihn herschickte, hier vertreten hat.“

Ihr Gesicht glänzte. „Wirklich?“ rief sie aus, „man spricht mit Anerkennung von ihm? Wie mich das freut!“

„Sie hatten Ihren Vater wohl sehr lieb?“ fragte Lord Kilmeyne.

„Lieb? Er war mir Alles in der Welt. Niemand kann verstehen, wie sehr ich ihn liebte; um feinetwillen liebe ich die englische Sprache, England und alle Engländer.“

Er lächelte etwas bei dieser naiven Bemerkung. „Haben Sie englische Freunde hier?“ fragte er.

„Kein“, antwortete sie, „keine, ich habe kaum die Sprache gesprochen, seit mein Vater vor drei Jahren starb. Sie glauben nicht, welche Freude es mir ist, sie von Ihnen zu hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Obenwälder Schneelieferant hat seinem Verträge gemäß am 16. d. noch vor Tagesgrauen in Weinheim seine Fuhre abgeliefert und dafür seine 50 R. einliefert.

Ein großer Menschenanfang entstand gestern Nachmittag in der Nähe des Rheinparks. Man sah nämlich im Rhein einen schwarzen Körper schwimmen, welcher wie eine weibliche Leiche ansah.

Konkurse in Baden. Freiburg. Ueber das Privatvermögen des Kaufmanns Heinrich Großbrand in Freiburg; Konkursverwalter: Privatmann Joseph Hill in Freiburg; Prüfungstermin Montag, 6. Mai.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Sichtweite, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for 18, 19, 20, 21 April.

Höchste Temperatur den 18. April 18,0° Tiefste " " vom 18/19. " 7,7°

Aus dem Großherzogthum.

Schriesheim, 17. April. Die Osterfeiertage wären nun wieder zu Ende und der hiesige Ort hat sein tägliches Leben wieder angelegt.

Pfanzelt, 19. April. Aus Amerika kommt die Nachricht, daß der im Jahre 1872 von hier abgereiste Jakob Sturm gestorben ist und ein Vermögen von 80,000 Thaler hinterlassen hat.

Sport.

Die Programme für die Hindernisrennen zu Frankfurt a. M. am nächsten Sonntag sind jetzt erschienen und bringen für die Zuschauer eine gewiß angenehme Neuverteilung.

Geschäftliches.

Auf die Ausstellung für weibliche Handarbeiten der Nähstube von Geschwister Schmitt, H 8, 8b II. St., wollen wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

„Mein Leopold“ des Herrn Martouge läßt auf die Zuschauer noch immer einen höchst erheiternden Reiz ausstrahlen, namentlich wenn das Stück so selten gegeben wird.

Der Feuilletonist der „Neuen Bad. Landeszeitg.“, der sich bekanntlich zu den größten Weisern rechnet, seine Ausbildung aber in naiver Weise durch pöbelhafte Angriffe öfters an den Tag zu legen sich berufen fühlt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Paris, 18. April. Die „Völkische Presse“ läßt sich von hier melden: Die national-liberale Partei während samt heute Vormittag die „Badische Landeszeitung“ und erhebt aus Betrug derselben eine Klagen-gesellschaft.

Frankfurt a. M., 18. April. Der dritte deutsche Historikertag trat heute zusammen. Oberbürgermeister Abdes begrüßte die Versammlung Namens der Stadt.

Berlin, 18. April. Das Programm für die Herbstmanöver ist abgeändert. Das Gardecorps sowie das II., III. und IX. Corps üben in zwei Parteien gegen einander.

Kiel, 18. April. Zum Präsidenten der Verwaltung des Nord-Ostsee-Kanals ist der Geh. Regierungsrath Coene in Aussicht genommen.

Wien, 18. April. Die Rede des Fürsten Bismarck an die Steirer veranlaßt die Zeitungen, namentlich „West- und Ostpost“, zu heftigen Ausdrücken gegen die angebliche pangermanische Strömung.

Brünn, 18. April. Gestern Abend um 9 Uhr wurden in Vorhause des dem Baron Pragel gehörigen Hauses in Folge einer Schlagentzündung mehrere Fensterheben zertrümmert.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“.)

Stuttgart, 18. April. Die württembergische Regierung wird im Bundesrath gegen das Umsturzgesetz stimmen.

München, 19. April. Der Juwelierladen von Fickes ist total ausgeraubt worden. Der Werth der gestohlenen Gegenstände beträgt 80,000 Mark.

Berlin, 19. April. Den Morgenblättern zufolge ist es zweifelhaft, ob die in Vorbereitung befindlichen Novellen zum Unfallversicherungs- und Altersversicherungsgesetz dem Reichstage noch in der laufenden Tagung zugehen werden.

Friedrichshagen, 19. April. Nach amtlicher Zusammenstellung gelangten hierher vom 25. März bis 2. April 11,475 Telegramme mit 458,280 Worten und 450,000 Postkarten und Briefe.

Berlin, 19. April. Nach der „Kreuzzeitg.“ ist der Geh. Oberjustizrath Wachler im Justizministerium zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Posen ernannt worden.

Magdeburg, 19. April. Die Stadtverordnetenversammlung wählte den Erfurter Bürgermeister Schneider zum Oberbürgermeister.

Laibach, 19. April. Das Gerücht von einer Einsetzung der Adelsberger Grötte ist unbegründet. Die Höhle ist unbeschädigt. Der Regen dauert fort.

Madrid, 19. April. Die Königin-Regentin zeichnete 10,000 Pesetas für die Hinterbliebenen der mit dem Kaiser „Reina Regenten“ Untergegangenen.

Konstantinopel, 19. April. Der bisherige Postkammerherr Fürst Radolin ist gestern abgereist. Am Bahnhof hatten sich Vertreter des Sultans, sowie zahlreiche Würdenträger zum Abschiede eingefunden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 18. April. Heute notirten: Westeregeln-Aktien 160 B., Brauerei Eichbaum 148 bez. und G., Brauerei Wergler 72,90 bez.

Table of market prices for various goods like wheat, flour, oil, etc. Columns include item name and price.

Weggenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4 77.- 24,50 22,50 21,50 21,25 17.- Roggenmehl Nr. 0 21,50 1) 18,75

Weggen und Roggen feiner: Weisse und Oafer unter-ändert.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 18. April.

Table with 7 columns: Item, Price, Item, Price, Item, Price, Item, Price. Lists various agricultural products and their prices.

Mannheimer Produktenbörse vom 18. April. Weizen per Mai 14,50, Juli 14,50, Nov. 14,90. Roggen per Mai 12,50, Juli 12,55, Nov. 13.-.

Frankfurter Witsagebörse vom 18. April. Die heutige Börse verkehrte unter zahlreichen und auf einzelnen Gebieten sehr ansehnlichen Schwankungen.

Frankfurter Effekten-Societät v. 18. April. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 392 1/2, Diskonto-Kommandit 218,50, Nationalbank für Deutschland 130,20.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 18. April.

Table of shipping arrivals and departures. Columns include ship name, origin, destination, and date.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat April.

Table of water levels at various stations. Columns include station name, date, and water level.

Gebrüder Reis, Möbelfabrik.

vorm. Jakob J. Reis. G 2, 22. Großes Lager gebogener Holz- u. Polster-Möbel. Complete Ausstattungen. Vorhänge und Dekorationsarbeiten.

# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Ämliche Anzeigen

### Frühjahrs-Control-Versammlungen

1895

im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Haupt-Melde-Amtes Mannheim.

Dieselben werden mit den in Kontrolle obigen Control-Bezirks stehenden, in der Stadt Mannheim und der Gemeinde Neckarau wohnenden Dispositions-Reservisten, Reservisten, Landwehr 1. Aufgebots, den zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften und der Ersatz-Reserve (gebühe und nicht gebühe) wie folgt abgehalten:

Kontrollplatz ist der Zeughausaal Mannheim.

7. Garde, Pioniere, Marine und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften aller Waffen.

8. Ersatz-Reservisten aller Waffen.

Samstag, den 20. April 1895, Vormittags 8 Uhr die Jahresklasse 1892, 1893 und 1894 (1872, 73 u. 74 geborene).

Samstag, den 20. April 1895, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1891 (1871 geb.).

Samstag, den 20. April 1895, Nachmittags 2 Uhr die Jahresklasse 1890 (1870 geb.).

Montag, den 22. April 1895, Vormittags 8 Uhr die Jahresklasse 1889 (1869 geb.).

Montag, den 22. April 1895, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1888 (1868 geb.).

Montag, den 22. April 1895, Nachmittags 2 Uhr die Jahresklasse 1887 (1867 geborene).

Dienstag, den 23. April 1895, Vormittags 8 Uhr die Jahresklasse 1886 (1866 geborene).

Dienstag, den 23. April 1895, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1884 und 1885 (1864 und 65 geb.).

Dienstag, den 23. April 1895, Nachmittags 2 Uhr die Jahresklasse 1882 und 1883 (1862 und 63 geb.).

Die Mannschaft hat sich unter Mitbringung ihrer Militär-Papiere pünktlich zu stellen. Versäumnisse und das Erscheinen zu einer unrichtigen Control-Versammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Königl. Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Mannheim, den 25. März 1895.

Groß-Bezirksamt.

Dr. Schmid. 60909

### Frühjahrs-Control-Versammlungen

1895.

Die Frühjahrs-Controlversammlungen im Amtsbezirk Mannheim finden für nachstehende Ortschaften wie folgt statt:

1. Mittwoch, den 24. April 1895, Vormittags 9 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatz. Sämtliche gebiente Mannschaften der Infanterie (ausschließlich Ersatz-Reserve) und der zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der Gemeinden Käferthal und Ibsenheim.

2. Mittwoch, den 24. April 1895, Vormittags 11 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatz. Sämtliche gebiente Mannschaften der Infanterie (ausschließlich Ersatz-Reserve) der Gemeinden Sandhofen, Schaarhof, Reichgartshausen, Feudenheim und Wallstadt.

3. Mittwoch, den 24. April 1895, Nachmittags 3 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatz. Sämtliche gebiente Mannschaften (ausschließlich Infanterie, Ersatz-Reservisten und der zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der Gemeinden Käferthal und Ibsenheim.

4. Donnerstag, den 25. April 1895, Vormittags 9 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatz: Sämtliche Mannschaften (ausschl. Infanterie etc.) der Gemeinden Sandhofen, Schaarhof, Reichgartshausen, Feudenheim und Wallstadt.

5. Donnerstag, den 25. April 1895, Vormittags 11 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatz: Sämtliche Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der Gemeinden Käferthal und Ibsenheim.

6. Donnerstag, den 25. April 1895, Nachmittags 3 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatz: Sämtliche Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der Gemeinden Sandhofen, Schaarhof, Reichgartshausen, Feudenheim und Wallstadt.

7. Freitag, den 26. April 1895, Vormittags 9 Uhr in Ladenburg auf dem Schulhofe. Sämtliche gebiente Mannschaften der Infanterie (ausschließlich Ersatz-Reservisten und der zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften) der Gemeinden Ladenburg, Neckarhausen und Schriesheim.

8. Freitag, den 26. April 1895, Vormittags 11 Uhr in Ladenburg auf dem Schulhofe. Sämtliche gebiente Mannschaften (ausschließlich Infanterie), die Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften der Gemeinden Ladenburg, Neckarhausen und Schriesheim.

Die Mannschaft hat sich unter Mitbringung ihrer Militär-Papiere pünktlich zu stellen. Versäumnisse und das Erscheinen zu einer unrichtigen Controlversammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos Mannheim wird den Bürgermeistern des Bezirks hiermit zur Kenntniss gebracht mit der Verfügung, daß dieselbe den Mannschaften der Gemeinden durch Ausschellen, Anschlagen am Rathhause, Fabriken und größeren Etablissements, mindestens 6 Mal in geeigneten Zwischenräumen bekannt zu geben ist.

Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt Mannheim zum 21. April 1895 mitzutheilen.

Mannheim, den 18. April 1895.

Groß-Bezirksamt.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

Dr. Schmid.

### Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Handarbeiten der Industriehilfsfrauen aus dem Kreis Mannheim-Heidelberg betr.

(106) No. 14451. In der Zeit vom 1.-5. Mai d. J. findet im neuen Schulhause zu Weinheim eine Ausstellung von Handarbeiten der Industriehilfsfrauen aus dem Kreis Mannheim-Heidelberg statt.

Die Industriehilfsfrauen der Gemeinden diese Ausstellung besuchen. Wir empfehlen den Ortsbehörden des Amtsbezirks, jenen Behörden zu diesem Zweck einige Mittel aus den Gemeindefinanzen zu bewilligen.

Mannheim, den 18. April 1895.

Gr. Bezirksamt.

Dr. Schmid. 62689

### Bekanntmachung.

Den Vollzug des Fiskalgesetzes betreffend.

(106) No. 14721. Auf Grund der Artikel 9, 13 und 14 des Fiskalgesetzes und der §§ 29, 31, 33, 35, 37 und 48 der Landesfiskalordnung geben wir hiermit bekannt, daß am 1. Mai die Schonzeit für Karpfen, Barden und Schleien beginnt und bis zum 30. Juni dauert.

Die Schonzeit für Weiden und Regenbogenforellen dauert bis zum 30. April, für Zander, sowie für Barsche im Neckar bis zum 31. Mai und für Krebse bis zum 1. Juni.

Während der Schonzeit ist nicht nur der Fang, sondern auch — ausschließlich der drei ersten Tage der Schonzeit — alles Fischen, Verändern und Verändern der gefischten Fische verboten.

Dieses Verbot erstreckt sich insbesondere auch auf den Verkauf von Fischen solcher Art in Gasthäusern und Restaurationen, worauf wir noch besonders hinweisen.

Bei erlaubtem Fang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Karpfen, Barden und Krebse 25 cm, für Schleien und Regenbogenforellen 20 cm, für Zander 35 cm, für Barsche 6 cm und für Krebse 8 cm.

Zusicherungen werden nach § 14 des Fiskalgesetzes mit Geld bis zu 150 M., oder mit Haft bestraft.

Mannheim, 17. April 1895.

Groß-Bezirksamt.

Dr. Schmid.

### Bekanntmachung.

No. 5922. Die Ehefrau des Wirtes August Striebe, Margaretha geb. Schöneberg in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei dem hiesigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzutrennen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Mittwoch, den 29. Mai 1895, Vormittags 9 Uhr bestimmt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 18. April 1895.

Gerichtsschreiber Gröbberjogl.

Landgerichts: Odenheimer.

### Ladung.

No. 111167. Der am 24. Juni 1895 zu Schmeimern gebor. Anticher Karl Christof Jörn, zuletzt in Mannheim, 3. St. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts — Abth. 6 — hierseits auf:

Samstag, den 8. Juni 1895, Vormittags 8 Uhr vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 R.-St.-G.-B. von dem Rgl. Hauptmeldeamt Mannheim ausgehellen Erklärung vom 27. März 1895 verurtheilt werden.

Mannheim, den 10. April 1895.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Standt.

### Ladung.

No. 111796. Der am 8. Dezember 1886 zu Leuthen gebor. Leutnant Johann Michael Delcker, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. St. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts — Abth. 6 — hierseits auf:

Samstag, den 8. Juni 1895, Vormittags 8 Uhr vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 R.-St.-G.-B. von dem Rgl. Hauptmeldeamt Mannheim ausgehellen Erklärung vom 2. April 1895 verurtheilt werden.

Mannheim, den 10. April 1895.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Standt.

### Ladung.

No. 1112314. Der am 9. März 1893 zu Steinfurth (Kreis Friedberg) geb. verb. Knecht Philipp Friedrich Vottch, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. St. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Landwehrmann I. Aufgebots, ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts — Abth. 6 — hierseits auf:

Samstag, den 8. Juni 1895, Vormittags 8 Uhr vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 R.-St.-G.-B. von dem Rgl. Hauptmeldeamt Mannheim ausgehellen Erklärung vom 5. April 1895 verurtheilt werden.

Mannheim, den 5. April 1895.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Standt.

### Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird die nachbeschriebene Liegenschaft der Friedrich Franz Leonhard Risch Eheleute hier am

Freitag, 19. April 1895, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Bestreibung der Liegenschaft. Das Grundstück Gb. No. 1161/62 im 6. Sandwegmann, neu bezeichnet Käferthalerstraße No. 189 (früher ZP 1 No. 67), im Flächenmaß von 22 Ar 78,57 am bestehend aus einer Hofraithe mit Wirtschaftsgebäude, Bierkeller mit Ueberbau als Wohnung und Wirtschaft, Bier- und Gistkeller, Stallgebäude, Schuppen mit Schweinestall neben Heinrich Graf Bwe- und Heinrich Endemann.

Lizit. zu 28000 Mark

Tag: Achtundzwanzigtausend Mark.

Mannheim, 4. April 1895.

Der Vollstreckungsbeamte, Gr. Notar: Martes.

### Zwangs-Versteigerung.

In Vollstreckungswege werde ich Freitag, den 19. April 1895, Nachmittags 2 Uhr im Pandolofale Q 4, 5 einen neuen Schitten gegen Einzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 18. April 1895.

Gebhardt, Gerichtsvollzieher S. 1, 15.

### Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 20. April 1895, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pandolofale Q 4, 5 im Vollstreckungswege gegen Einzahlung:

20 Sad Mehl öffentlich versteigern.

Mannheim, den 19. April 1895.

Gröbberjogl, Gerichtsvollzieher, O 1, 12.

### Mannheimer Sängerkreis.

Heute Abend 7/9 Uhr Probe.

Ich empfehle einen garantiert reinen

Ital. Rothwein per Flasche 60 Pfg. ohne Glas.

Pfälzer Weißwein p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas.

Samos vorzüglichen griechischen Wein per Flasche 1. — ohne Glas.

Georg Dietz, Leipz. 559. am Markt.

### Prima Schellfisch

Cabliau Bäckfische per Pfd. 25 Pfg.

Turbot, Rothzungen Heche Rhein- und Wesertalm

soeben eingetroffen.

Stralsunder Fischladen E 1, 10. E 1, 10.

Nicht gut, Geld zurück.

Schilke, geküchelt alle 1. 0,70

Speck, per Pfd. 1. 0,35

per Pfd. 6.— 10 Pfd. 50 Pfg.

per Pfd. 6.— 10 Pfd. 50 Pfg.

per Pfd. 6.— 10 Pfd. 50 Pfg.

per Pfd. 6.— 10 Pfd. 50 Pfg.

per Pfd. 6.— 10 Pfd. 50 Pfg.

per Pfd. 6.— 10 Pfd. 50 Pfg.

per Pfd. 6.— 10 Pfd. 50 Pfg.

### Nationalliberaler Bezirks-Verein

Schwetzingen-Vorstadt-Lindenhof.

Samstag, 20. April 1895, Abends 7/9 Uhr

Gesellige Zusammenkunft

im Saale der „Kaiserhülle.“

Herr Reichstagsabgeordneter Baffermann hat sich Erscheinen zugesagt.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder und deren Freunde, sowie sämtliche Partei-Mitglieder freundlich ein.

Der Vorstand.

### Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die in der Stadt Mannheim errichtete Annahmestelle für Eisenbahnpakete nach unseren Stationen ist aus dem Geschäftlocal P 3, 12 in das Geschäft des Herrn F. Wuschel, P 2, 7 verlegt worden.

Für die daselbst aufgestellten Pakete hatten wir in gleicher Weise, wie für die unmittelbar den Gepäckabfertigungsstellen übergebenen.

Mannheim, den 18. April 1895.

In Vollmacht des Verwaltungsrathes: Die Special-Direktion.

### Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. und Freitag, den 26. April 1895, jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend, werden auf dem Rathhause zu Biernheim versteigert: 914 Eichenstämme mit 244,82 cbm (meist Wagnerholz), 80 Fichten-Derbstangen (Gerüstholz) mit 1,28 cbm, 885 Kiefern-Derbstangen mit 31,76 cbm, 1050 Kiefern-Reservestangen mit 2,14 cbm und 92,5 Km Kiefern-Nußknäuel (auf 2,5 m abgelängt, zu Pfosten geeignet, Jobann Scheiter Km: 2 Buche, 989,5 Eiche, 757,5 Kiefer; Knäuel Km: 11 Buche, 86,4 Eiche, 180,5 Kiefer; Reifig-Wellen: 740 Buche, 3750 Eiche. Am ersten Versteigerungstag kommt das Buchholz, am zweiten das Brennholz zum Ausgabot. Die Eichenstämme liegen in den Distrikten Ameisenlache, Rübthor, Schaafwiesen, Vorchter Döle und am talten Loch (neben der Vorchter Schaufsee), die Fichten-Derbstangen im Distrikt Am Mastbrunnen und resp. Wickenplatte, die Kiefern-Derbstangen zum Theil im letzteren Distrikt (Baumpfähle), zum Theil im Distrikt Lampertheimer Heide (Brandstelle), und eignen sich diese zu Jängel, Tabak- und Gopfenstangen, die Kiefern-Reservestangen (zu Bohnenstangen tauglich) im Distrikt Reinschlag und Lampertheimer Heide an der Poststraße. Das Kiefern-Nußknäuelholz liegt im Distrikt Heide am Lampertheimer Weg; das Eichen- und Buchen-Brennholz liegt im Distrikt Ameisenlache, das Kiefern-Brennholz, welches zumest Dürholz ist, in verschiedenen Distrikten der Postwarte Jägerhaus.

Biernheim, den 16. April 1895.

Großherzoglich Hess. Oberförsterei Biernheim, Sein.

### Danksagung.

Die unterzeichnete Direktion des Conservatoriums für Musik gestattet sich, dem verehrlichen Comité für Errichtung eines Orgels für die freundliche Ueberlassung einer Anzahl Eintrittskarten zu dem am 16. April veranstalteten Concert ihren verbindlichsten Dank auszusprechen.

In diesem Dank schließt die Direktion auch die Kunstfreunde Mannheims ein, die ihr lebhaftes Interesse an der musikalischen Bildung der Jugend durch die Spende der für Schüler und Schülerinnen des Conservatoriums bestimmten Eintrittskarten zu jenem Concert in so reichem und dankenswerthem Maße bewiesen haben.

Anbei lassen wir die Namen der verehrlichen Spender folgen.

Frau Dr. Reimann.

Herr Felix Bassermann.

Robert Engelhard.

Consul Goldfinger.

Dr. Grohé.

Edmund Hofmann.

Commerzienrath Carl Joerger.

Carl Ladenburg.

Gustav Ladenburg.

Generalconsul Reiss.

August Röchling.

Commerzienrath F. Scipio.

Dr. C. Weyl.

Die Direction des Conservatoriums für Musik.

M. Pohl. W. Bopp.

### Zum Wiederbeginn des neuen Schuljahres der Bürgerschule und Volksschule

Schreib- und Zeichenmaterialien

Schreib-, Schul-, Religions- und Realienbücher

in den neuesten Auflagen

für die 1. bis 8. Klasse, sowie

Rechnen-, Reihbretter, Reißmatten und Winkel

Farben, Tische und Pinsel

an anerkannt besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Auf Patent-Zeichenbretter mit Vorrichtung zum Schutz der Reißmatten, machen wir ganz besonders aufmerksam.

A. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus.

Vierstrassen des Wirthschafts-Sparvereins.

### Hypotheken-Darlehen

à 3%, bis 4%

Ernst Weiner, C. 1, 17.

Empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute

Stationsfestenabende, Freitag, den 19. April, Abends 8 Uhr Uebernahme. Herr Warrer Hermann.

Zu der Synagoge.

Freitag, den 19. April, Abends 7/9 Uhr, Samstag, den 20. April, Morgens 9/10 Uhr, Nachmittags 2/3 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung. Samstag, den 20. April, Abends 8 Uhr 5 Minuten.

## Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie dem tit. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich

# L 8 No. 1

eine 62645

## Tabak-, Cigarren- & Cigarrettenhandlung

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

# L 8, I. G. Werling L 8, I.

**Mannheimer Parkgesellschaft.**  
**Ordentliche General-Versammlung.**  
 Samstag, den 20. April, Mittags 12 Uhr  
 im Sitzungssaal der Rheinischen Creditbank.  
**Tages-Ordnung:**  
 Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstandes nebst Bilanz und dem Berichte des Aufsichtsrathes.  
 2. Ertheilung der Entlastungsurkunde an Aufsichtsrath und Vorstand.  
 Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrath.  
 Mannheim, den 29. März 1895. 61800  
**Der Vorstand.**



**Nächsten Sonntag, den 21. April d. J.**  
**Familien-Ausflug nach Neckarau**  
 verbunden mit **Tanz.**  
 Zusammenkunft Nachmittags 1/4 Uhr in der Restauration zum „Goldenen Stern“, nächst der Rathhausstraße dortselbst.  
 Der Abend unter verehrl. Mitglieðern nebst Angehörigen zu jahrelanger Betheiligung ein. 62356  
**Der Vorstand.**

**Mannheimer Parkgesellschaft.**  
 Sonntag, 21. April, Nachm. 8-6 Uhr  
**Grosses CONCERT**  
 der Kapelle Petermann.  
 Direction: Herr Kapellmeister Petermann.  
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
 Die Abonnenten werden gebeten, beim Eintritt in den Park die Abonnementkarten vorzuzeigen.  
 62580 **Der Vorstand.**

**Die Haupt-Agentur**  
 einer alten deutschen  
**Lebensversicherungs-Gesellschaft**  
 mit einem jährlichen Einkommen von  
 Mk. 2700.— soll neu besetzt werden.  
 Herren, die schon im Versicherungsgeschäft thätig waren und namhafte Resultate aufweisen können, belieben ihre Offerten unter No. 62169 zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes zu richten. 62169

Ich erlaube mir hiemit die rühmlichst bekannte und von Aerzten ersten Ranges als ein hygienisches Product bester Qualität begutachtete

**Süßrahm-Tafelbutter**  
 aus der Genossenschaftsmolkerei Gerabronn  
 den Tit. Consumenten zur geneigten Abnahme zu empfehlen, indem ich bemerke, daß der Viehstand fraglicher Genossenschaft bezüglich Fütterung und Pflege unter specieller tierärztlicher Aufsicht gestellt ist, was in gesundheitlicher Hinsicht eine wesentliche Garantie bietet.  
**Ph. Gund,**  
 Mannheim.

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.**  
 Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers, Königl. Großherzogl., Herzogl., Fürstl. Hofliefer. (12 Hoflieferanten-Titel).  
 Vordrucksachen, Banner, gezeichnet und gewebt, praktische Handwerksarbeiten, prima Beschaffenheit wird schriftlich garantiert.  
 Fahnen u. Flaggen v. echtem Marine-Schiffelaggenstoff, Tapisserien, Schürzen, Fahnenbänder, Tischtuch-Beschlägen.  
 Leistungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franco.

**Saattkartoffel.**  
 Erste Qualität Saattkartoffel, welche schon im Monat Juli reif werden, empfiehlt  
**F 6, 6 Fr. R. Hopf F 6, 6.**

reines, kein Kunstseid,  
 liefert für Saison 1895 170 Tage lang  
 5 Pfd. Mk. 15.—, 7 Pfd. Mk. 20.—,  
 10 Pfd. Mk. 25.— frei ans Haus das  
 Wäzler Naturseidewert  
**H. Günther, Q 7, 8.**  
 NB. Bei größeren Quantitäten bei  
 bedeutend billiger. 62363

**Theater-Erfrischungspastillen** à 35 Pfg. die Schachtel.  
**Mineralwasseranstalt Löwenapotheke, E 2, 16.**

Wer rasch und gut die  
**französische Sprache**  
 erlernen, eine reiche Ausdrucksweise, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen und schreibt unter Ch. 62276 an die Expedition.

On demande des leçons de conversation française deux fois par semaine le soir.  
 S'adresser sous chiffre A. Z. 62615 au bureau de ce journal, et nommer les conditions.

**Consulat**  
 günstig zu vergeben. Offerten unter J. A. 2067 Exped. d. Berliner Tageblatt, Berlin S. W. 62359

**Gander's Schreibfedern**  
 erleichtern das Schreibschreiben.  
 G. Gander, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
 L. Dörr, D 2, 12.

**Neue, nützliche Brochüre**  
 für junge Kaufleute. Preis 40 Pfennig (Briefm.). 61941  
 C. Penold, Stuttgart, Ratharinenplatz 2.

**Gefunden**  
 (106) Gefunden und bei Gr. Beitzkawi brennt; 62837  
 ein Ebering  
 ein Tuchragen  
 ein Waffentuch.

**Verkauft**  
 Ein gelber Windhund (Wannh.) entlaufen. 62598  
 Abzugeben gegen Belohnung Bahnhofplatz 3, 1. St.  
 Vor Ankauf wird gewarnt.

**Ankauf**  
**Kauf-Gesuch.**  
 Ein Haus mit Gärten zum Weinbewohnen.  
 Offert. sub G. T. Nr. 62175 in der Expedition abzugeben.  
 1. Haus mit Hof od. Garten, 11. od. 12. Duerstraße, zu mieten eommt zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter Nr. 61413 an die Expedition d. Blattes.  
 Gebrauchte 59943

**Briefmarken**  
 lose und auf Briefe werden stets angekauft.  
 H. Hepp, U 1, 4.  
 Papier- u. Briefmarkenhdlg.

**Verkauf**  
**Günstiger Haus-Verkauf.**  
 Ein vorzüglich gut gebautes und mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtetes und gut erhaltenes Haus mit Garten, für eine große Familie (Direktors-Wohnung) zum Alleinbewohnen, auch für jedes faun. Geschäft etc. und für seine Weinwirtschaft geeignet, an der Ringstraße gelegen, zum Preise von Mk. 42000, unt. außerordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. 62311  
 Näheres bei Carl Friedrich Stöckel, Auctionator und Liegenheits-Agentur, F 2, 19.

**Haus-Verkauf.**  
 Auf dem Waldhof, nahe dem Bahnhof, ist ein sehr rentables Haus nebst 8 Bauplätzen, auch zu kleiner Fabrikanlage, mit weniger Anbahnung, billig zu verkaufen.  
 Offerten unter A. B. No. 62594 an die Exped. d. Bl.  
 Eine **Wirtschaft** mit Stallung am Marktplatz zu verkaufen oder zu u. 62585  
 Näheres in der Expedition.

Ein sehr gut rentirendes  
**Geschäftshaus**  
 mit Bäckerei, mit großem Hof und Kellerbühnen, in der besten Lage unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. Nr. 62497 an die Exped. d. Bl.  
 Ein sehr gangbares, kleines Spezereigeschäft ist zu verkaufen oder zu vermieten. (Kaufpreis Mk. 28,000.—) 62600  
 Offerten unt. No. 62600 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Salon-Pianino**  
 neu, sehr schön in Ton und Ausstattung, besseres Fabrikat, sehr preiswerth abzugeben. 58607  
 F 8, 15, 2 Stod rechts.

**Pianino**  
 wenig gebraucht, billig abzugeben. M 4, 9, part. 61456

Wegen Wegzugs habe ich im Auftrag sehr preiswürdig zu verkaufen: 1 altdentscher Garnitur, Gartenmöbel, 6 Stühle, 2 Tische, 2 Bänke und 1 großer Ankleidespiegel, 280 Ctm. hoch, 85 Ctm. breit. 62409  
 F. Dürsthardt, U 3, 21.

Ein **Chiffonier, Sopha, Schrank, 1 Harmonium** wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 62609  
 M 4, 9, parterre.

Eine schöne, neue **Blüschgarnitur (Kissenfacen)** billig zu verkaufen. 62488  
 H 3, 7, Möbelgeschäft.

Wegen Wegzugs 1 große Domuhr, 1 altdentscher Schrank, 1 Spiegel, ein Buffet, 1 Schreibtisch, Kanapee, ein gutes Pianino, 1 Uhr, eine schwarze Zimmer-Einrichtung u. 1 Waschtisch zu verkaufen. 62248  
 L 4, 10, 2. Stod.

Ein kleiner **Wasserkühler** für Kinder und ein größeres **Aquarium** billig zu verkaufen. R 3, 4, 2. St. 62488  
 Angekündigte, fall neue Dampfbadewanne billig zu verk. 62339  
**Cyprienheimer, E 3, 1.**

1 **Divan, 1 Dede, Ottoman, 1 Lein. Sopha** u. s. w. P 4, 7, part. 62527  
 1 **gebr. Sopha, 1 Handkoffer** zu verkaufen. C 2, 18. 62004

**Bettlade** mit Strohmattage u. eine alte gute **Schneidemaschine** bill. zu v. E 4, 17, 1 Tr. 62647

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummiräder bill. zu v. T 3, 12, 3. St. 118. 62339  
 Zwei große **Glaschalen** zu verkaufen. N 4, 15. 62005  
 Ca. 6 **Mtr. eis. Geländer** zu verkaufen. 61891  
 Kaiserling 14.

Ein fast neuer **Wirtsherd** sofort zu verkaufen. 61875  
 E 3, 13.

**Rechte varger Kanarienhähne** u. **Beißchen** zu verkaufen. 62195  
 G 6, 3, 3. Stod.

**Junger Bernhardsiner Hund** (2 Jahre alt) treues Thier, preiswerth zu verkaufen. 62257  
 Näh. in der Exped. 62617

**Rechte englische Doga** (Wannh.) zu verkaufen. 62617  
 H 10, 27, parterre.

Rechtsprechende **Papagayen** billig zu verkaufen. 62177  
**Kaufmann, G 8, 10.**

**Um zu räumen!**  
**Rosen**  
 (Sämlingsbäume) **Doch- und Halbstämmen**, sowie nieder veredelt, für Landschaftsgärten sehr geeignet, billig zu verk. 62633  
 2. Winter, Rosenhüden, Heidelberg, Kaiserstraße 46.

**Stellen finden**  
**Erzieherinnen,**  
 Kinderfräulein, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen u. sonstiges Personal finden u. suchen Stellung durch das Special-Placirungsbureau für Erziehungs- u. G. Rensland, Weinheim a. B. Prospekt u. n. Auskunt geg. Einsend. e. 20 Pfg.-Mk.

**Für dauernde u. lohnende** Beschäftigung mehrere tüchtige  
**Dampfmaschinen-Monteur**  
 gesucht, welche an selbstständiges und durchaus genaues Arbeiten gewohnt sind. Nur solche werden angenommen.  
**Schiffs- u. Maschinenbau-Aktiengesellschaft**  
 vorm. Gebr. Schulz u. vorm. Bernh. Fischer  
 Mannheim.

**Tüchtige** Wirtshausleute auf den **Stollenfels** am Strohmars als **Käpfer** gesucht. 62406  
 Näheres im Verlag.

Ein tüchtiger **Porzellanpuder** mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres in der Expedition.

**Tüchtige Arbeiter**  
 finden bei hohem Verdienste Beschäftigung bei der  
**Bad. Thonröhren und Steingewaren-Fabrik**  
 Friedrichsfeld.

**Tüchtiger Küfer**  
 gesucht. 62636  
 E. H. Vöb, Brantweinhdg.  
**Tüchtige Techniker, Constructeure und Werkmeister** für Maschinenfabriken werden jederzeit kostenlos nachgesucht. 62630  
 Maschinentechnische Hochschule  
 Borussia a. Rh.

**Tüchtige Möbelschreiner**  
 gesucht. 62613  
 F 7, 16 1/2.

**Schuhmacher** gef. Altmann, 62634  
**Ein Hausbursche** gesucht. Schilling'sche Verwaltung, 62574  
 E 3, 13.

**Hausbursche!**  
 Suche auf sofort einen tüchtigen Hausburschen. 62517  
 S. Wiener, Restaur. u. Rheinische, Ludwigshafen.

**Tüchtige Einlegerin**  
 sofort gesucht.  
**Dr. Haas'sche Buchdruckerei.**  
 Für mein Kurz-, Weiß- und Bekleidungs-Geschäft per sofort mehrere tüchtige branchenübige  
**Verkäuferrinnen**  
 bei hohem Salair gesucht. Den Offerten ist Zeugnis, Photographie und Gehaltsanfor. beizufügen.  
 Straßburg i. G. Emil Bergfeld.  
 Eine perfekte Köchin wird gesucht. Zu erfragen, Mollfestr. 6, Ludwigshafen a. Rh.

Ein zuverlässiges **Mädchen**, das schon bei Kindern war, gesucht. F 4, 19. 62635  
 Einige **Arbeiterinnen** sowie **Lehrmädchen** gesucht. 62038  
**Damenconfection, D 4, 5.**

**Tüchtige Cailen-Arbeiterinnen**  
 gesucht auf dauernde Beschäftigung. 62190  
**Werkmeister-Dressler, M 2, 1.**  
**Tüchtige Rockarbeiterin u. Lehrmädchen** sucht 62457  
 S. Hammer, U 1, 6a.

**Selbstständige Rockarbeiterin, 2 Lehrmädchen** zum Kleidermachen werden sofort gesucht. 62378  
 F 6, 8, III.

**Familienausfluß**  
 Gesucht auf sofort ein besseres Mädchen bei angenehmer Familienstellung in kleinen Privathaushalt. Muß selbstständig arbeiten, lohnend und machen können. Gehalt nach Vereinbarung. 62393  
 Näheres in der Expedition d. Blattes.

**Jum sofortigen Eintritte** gesucht eine zuverlässige, tüchtige Köchin, welche sowohl in der bürgerlichen, wie auch in der feinen Küche durchaus erfahren ist.  
 Näheres zu erfragen B 6, 27, 2. Stod. 62522

**Köchin, welche Hausarbeit** übernimmt und gute Zeugnisse hat für feines Privathaus gef. **Mädchen, die bürgerl. lohnend** können und empfohlen werden, **Zimmer- u. Hausmädchen** suchen Stellen. 62620  
**Bureau Bärkel, S 3, 10, part.**

**Vegen hohen Lohn** ein bravcs, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich lohnend und alle häusl. Arbeiten verrichten kann, aufs Ziel gesucht. 50236  
 M 2, 18, 1 Treppe.

Ein **Mädchen**, das lohnend kann, auch häusliche Arbeit verrichtet, wird gesucht. 62566  
 Luisenring J 9, 30. 2. Stod.

**Ein Spülmädchen**  
 ist gesucht. Näh. D 5, 3. 62332  
 Ein **Mädchen**, welches selbstständig gut lohnend sein kann, wird gesucht. 62566  
 Luisenring J 9, 30. 2. Stod.

Ein **ordentliches Mädchen** kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres 62395  
 K 2, 6, 2. Stod.

**Solide Mädchen** werden gesucht und empfohlen. 62472  
**Fr. Schuster, G 5, 3.**  
 Ein **Lehrmädchen** aus guter Familie gesucht. 62005  
 Emma Sammet, Kunstfärberei, Geschäft, D 1, 1.

**Tüchtige Kleidermacherinnen** sowie **Lehrmädchen** gegen Vergütung ist. gef. P 6, 19. 62597

**Stellen suchen**  
 Tüchtiger, energischer und erfahrener  
**Bauführer**  
 mit guten Zeugnissen sucht lohnende Stellung. Off. unt. Nr. 62412  
 Näheres an die Exped. d. Bl.

**Comptoristenstelle**  
 für gut empfohlenen, tüchtigen **Kfm., 25 Jahr, Stenograf**, mit guten Sprachkenntnissen, per 1. Juli gesucht.  
 Gest. Off. sub 62484 an die Expedition erbeten.

**Für Wald- u. Jagdbesitzer.**  
 Suche für meinen, bestens empfohlenen, 29 J. verb., launionsfähigen **Fürster, tüchtiger Jäger und Hauszeugverfertiger**, vorzüglich in Bureauarbeiten, Vermessen, Kartenzeichnen u., gegen geringen Gehalt, Stellung als **Först- oder Jagd-Aufseher**. Offerten unter Nr. 62546 an die Expedition erbeten.

Ein **Ramm, gebieter Militär**, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als **Einkassierer** oder **Ausläufer**. Kautions kann gestellt werden. 62378  
 Näheres im Verlag.

Ein **juvel. älterer Mann** sucht per 1. Mai Stelle als **Packer**, der nöthigenf. **Kisten** macht, in Keller- und Gartenarbeit bewandert ist u. sich jed. Geschäft unterzieht.  
 Off. unt. L. K. No. 61984 an die Exped. d. Bl. 61985

**Zur gefl. Beachtung.**  
 Für ein gebildetes junges Mädchen wird zur Erlernung des Haushaltes, nach Auswärts in gutem, bürgerlichen Hause, bei freier Station, Stellung gesucht. Off. unt. No. 61064 an die Exped. d. Bl. 61064

**Kinderlose Frau** sucht für einige Tage in der Woche Beschäftigung im **Bühen**. 62393  
 B 5, 11 1/2, 4. Stod.

Ein **Mädchen** aus guter Familie, welches alle häusliche Arbeit versteht, lohnend kann, sucht Stelle hier oder auswärts zu besserer Familie. Näheres im Verlag. 62379

Ein **braves, fleißiges Mädchen** vom Lande, das alle häusliche Arbeiten verrichten und lohnend kann, sucht sofort Stelle. Gute Zeugnisse sind vorhanden. 62386  
 Näheres M 2, 18, 1 Treppe.

**Tüchtige Mädchen** suchen und finden sofort Stellen. 62475  
**Sakardi, S 1, 11.**

Eine **gesunde Schenkamme** sucht sofort Stelle. 62405  
 Hedamne Frau Reichert, G 4, 8, parterre.

**Lehrling**  
 Buchbinderlehrling gegen entsprechende Bezahlung gesucht.  
 W. Jarschel, Buchbinder, 61391  
 Q 4, 23.

**Meßger-Lehrling.**  
 Ein kräftiger Junge kann die Meßgerlei erlernen. 61805  
 Näh. in der Exped. d. Bl.

**Lehrling**  
 aus anständiger Familie, mit guten Schulleistungen, in ein Agenturgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht.  
 Selbstgesch. Offerten unter Nr. 62374 an die Expedition.

**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung für sofort gesucht. 62582  
**S. Bloch,**  
 Fett- u. Del-Fabrik, Mannheim.

**Lapizierlehrling** sofort gesucht.  
**J. Hammer, Lapizier,**  
 C 8, 10. 62002

Ein **braver Junge** kann in meinem **Spezial-Geschäft** als **Schlosserlehrling** eintreten.  
 Näh. G. S. Bärkel, H. Wall, Stadstraße 32. 62581

**Bücherei** gesucht.  
 T 3, 5b.  
**Lapizierlehrling** gesucht.  
 60494 G 7, 10, 2. Stod.

Ein **braver Junge** u. ordentlichem Eltern, der Lust hat, Buchbinder u. Sticker zu erlernen, auf Offert. in der Lehre gesucht.  
 60530  
 Grüner, P 8, 6

**Schlosser-Lehrling** gesucht.  
 62435  
 N 3, 17.  
**Schlosserlehrling** gef. H 3, 2. 62402

Für ein **erstes Mannheimer Material- u. Farbwaren-Engros-Geschäft** wird ein **Lehrling**  
 mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht.  
 Selbstgeschriebene Offerten mit Beifügung der Schulzeugnisse unter Nr. 62902 an die Expedition erbeten.

Junger **Mann** in die Lehre gesucht.  
 H. Schwaner, 62572  
 Fricour C 3, 24.

Ein **Lehrling**  
 mit guter Schulbildung wird für ein kaufmännisches Bureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. unt. F. B. R. 62641 an die Exped. d. Bl.





**MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI**  
160 Arbeiter

# J. Losenhausen

**DÜSSELDORF- GRAFENBERG**  
75 Arbeitsmaschinen

fertigt in vorzüglichster Construction und bester Ausführung als Specialität:

**ARMATUREN** für Dampfkessel, Dampf- und Wasserleitungen, besonders Ventile bis zu den grössten Abmessungen, Hähne aller Art, Schieber für Dampf und Wasser, pat. Wasserstandszeiger mit Ventilen und selbstthätigem Abschluss beim Zerspringen des Glases, pat. Condensationslüpfe (17500 Stück im Betrieb) Wasserabscheider etc. etc.

**WÄGEMASCHINEN** für alle Zwecke der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft, besonders: Waggonwaagen mit und ohne Geleitsunterbrechung, Fuhrwerkswaagen neuester Constructionen sämtlich mit vorzüglichen pat. Entlastungsvorrichtungen, Krahnwaagen, Lagerhaus- und Rollbahnwaagen, Malzwaagen, Decimal-, Centesimal- und Laufgewicht-Brückenwaagen, Tisch-, Hängebahn-, Vieh- und Molkenwaagen etc.

**TRANSMISSIONEN** nach Patent Lorenz, einfachste und beste Lager mit beweglichen Lagerschalen, Wellen mit Kupplungen verschiedener Systeme, Frictionskupplungen, Riemscheiben etc.

**WERKZEUGMASCHINEN** für Metallbearbeitung als: Drehbänke, Bohr-, Hobel- und Sägemaschinen, Lohmaschinen und Sähsen, Schleifmaschinen und Schleifsteintrüge, Kaltzügen, Ventilatoren, Feldschmieden u. eisernen Schmiedeherd-Anlagen, Mess- und Schneidwerkzeuge, Parallel-Rohr- und gewöhnliche-Schraubstöcke, für Holzbearbeitung: Kreis- und Wägelagen etc.

**PUMPEN** aller Art für Hand-, Riemen- oder directem Dampftrieb als Heus- und Hofpumpen, transportabel und feststehend, für Bau- und landwirtschaftliche Zwecke mit besonders unempfindlichen Ventilen, Kellerspungen und Fenerpumpen, Kessel- und Bassinspumpen, Genträgelpumpen jeder Grösse und für alle Verhältnisse passend.

**TRANSPORTGERÄTHE** namentlich Schmalspurgelände mit zugehörigen Wagen, Drehscheiben, Weichen etc. sowie auch Handfuhrgeräthe, eisernen Schiebkarren, für Fabriken, Ziegeleien, Erdtransporten etc.

**EISENGIESSEREI-ERZEUGNISSE** Rippenröhre u. Dampfboiler deutsch. u. amerik. Form, Flanschrohre für Dampf- u. Wasserleitungen, ferne Original-Flöhen-Rostlöthe in unübertroffener Güte bei billigen Preisen.

liefert ferner in nur erster Güte:

Kataloge, für jede Specialität in reicher Ausstattung.  
Vertreter: Herr Ingenieur Max Pfaltz, Mannheim.

**Mannheim.**

Samstag, den 20. April 1895, Abends 7 1/2 Uhr im Concertsaale des Gr. Hoftheaters

## CONCERT

unter der Direction von Herrn  
**Felix Weingartner**, kgl. preuss. Kapellmeister  
zum Besten der Wohlthätigkeits-Anstalten des Gr. Hoftheaters.

1. Tannhäuser - Overture. R. Wagner. 2. Siegfried-Idylle. R. Wagner. 3. Vltava (die Moldau) zum 1. Male. F. Smetana. 4. Carnaval-Romain. H. Berlioz. 5. Symphonie No. 8. (F-dur) Op. 98. L. v. Beethoven.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Saalperrsitze Mk. 3.50. Saalstehpätze Mk. 2.50. Gallerie-Sperrsitze Mk. 2.00. Gallerie-Stehplätze Mk. 1.50.

Saal- und Gallerie-Sperrsitze sind in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel, Saal- und Gallerie-Stehplätze in sämtlichen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. Den verehrl. Sperrsitze-Abonnenten der Akademie-Concerte bleibt das Vorrecht auf ihre abonnierten Plätze bis Donnerstag, den 18. April, 12 Uhr Mittags, gewährt. 62570

### Bodenanstriche.

Espirituolacke, Bernsteinalacke, Oelfarben, Boden-  
Oel, Stahlspähne, Terpentinöl, Parket-  
Wichse, Pinsel etc. in bester Qualität bei  
**Jos. Samsreither**, 60240  
Spezialist in Farbwaren, P 4, 12, Strohmart.

**Klavier-Vorbildungskursus**  
Preis pro Quartal 15 Mark (speziell für Anfänger.  
(Je 2 Eleven in einer Stunde 2 mal wöchentlich.)

**Kursus für weiter Vorgesrittene**  
Preis pro Quartal 24 Mark 59624  
(Je 2 Eleven in 1 1/2 Stunden 2 mal wöchentlich.)  
Anmeldungen täglich in meiner Wohnung C 4, 15, 2 Treppen.  
Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener Conservatorium.)

**F. Imbach, Mode-Bazar**  
Kunststrasse, engl. Regen- u. Sonnenschirme.

**Mannheim. Nationaltheater.**

Freitag, 78. Vorstellung  
den 19. April 1895 im Abonnement A.

### Burschenliebe.

Bantomime in 4 Bildern von H. Regal und F. Härtel.  
Musik von Josef Bayer.  
In Scene geht von der Balletmeisterin Fr. Louise Danke. —  
Dirigent: Herr Theaterdirector Schäfer.

Der Professor	Herr Liefisch
Desen Frau	Frau Mandau
Desen Tochter	Frl. Hofmann
Drumo, Couleurstudent	Herr Adelt
Fanchette, Circustänzerin	Frl. L. Danke
Der dumme August	Herr Lesent
Pomponet, Circusdirector	Herr Köber
	Frl. Keno
	Herr Schödl
	Herr Mauren
	Herr Schöfer
	Frl. Lufmann
	Frl. Gebner
	Herr Bongard
	Herr Deder
	Herr Peters
	Herr Hecht
	Frau De Lang
	Herr Langhammer
	Herr Bauer
	Hr. Silberstadt
	Herr Starck I.
	Herr Eichrod
	Herr Reiser

Mitglieder der Truppe Pomponet's

Der Bebell	Herr Voigt
Wächter	
Eine Kellnerin	
Ein Hausknecht	
Ein Dorflump	
Der Fürst von Thoren	
Der Graf von Luxemburg	
Der Rodenheimer	
Kater Hühnergei	
Der Hausknecht aus dem Rudersland	
Couleurstudenten, Bauern, Bäuerinnen, Dorfmusikanten, Kinder.	

Die Handlung des I. Bildes erregt sich vor dem Circus Pomponet, des II. Bildes in einer Dorfchenke nächst Heidelberg.

Das III. Bild spielt im Carcer der Universität, das IV. Bild vor dem Wohnhause des Professors in Heidelberg.

**Neue Dekorationen:**

I. und IV. Bild: Ansicht von Heidelberg; III. Bild: Der Carcer; entworfen vom technischen Director Herrn Kuer, und ausgeführt von Herrn Kemler.

Vorher:

**P 1, 10 Handschuhe! P 1, 10**

Empfehlen hiermit unser großes Lager aller Arten:  
**Glacé**  
dänischlederne, seidene u. perflische  
Handschuhe etc. etc.  
für Herren, Damen u. Kinder in bekannten vor-  
züglichen Qualitäten zu billigen, festen Preisen.

**Confirmandenhandschuhe**  
schwarz und weiß, sehr billig.

**Cravatten und Hosenträger**  
neueste und beste Fabrikate in größter Auswahl.

**Gebr. Eckert, Handschuh-  
fabrik.**  
Mannheim, Paradeplatz, P 1, 10.  
Heidelberg, Hauptstraße 102. 60945

**Special-Geschäft für Seidenband.**

Die Seidenband-Handlung  
**Anna Kuhn, P 7, 19,**

Im Hause des Photographen Herrn Eilmann-Walter, empfiehlt den geehrten Damen ihre Seidenbänder in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen. — Wünschlicher Eingang der sich ergebenden Fabrik-Bestelle  
**weit unter Preis.**

Dafelst Seidenstoff-Coupons für Bousten, Meiberaudpuy  
c. billigt. 61031

**Zur Saison**  
empfehle mich im  
Anfertigen von **Damen-Costümen**  
bei billiger Preisberechnung. 60612  
Damen-  
**Katharina Glover, Schneiderin, O 4, 12.**

**Hausesentwässerungen,**  
gesundheits-technische Einrichtungen, Closets, Pissoir's,  
Bäder, Toiletten.  
Pläne, Kostenaufschläge, solide billige Ausführung durch  
**Ph. Fuchs & Priester,**  
Schwäbinger-Strasse Nr. 45. Telefon Nr. 634.

**Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3**  
empfehlte sich zur Herstellung von 51692

**Asphalt- & Cement-Böden etc.**  
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung  
unter Garantie.

### Conservatorium für Musik in Mannheim.

Die öffentlichen Prüfungen der Schüler u. Schülerinnen  
finden am 16., 17., 18., 19. und 20. April, jeweils Vormittags  
von 9 1/2—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr im kleinen Saale des  
Saalhauses statt, wozu die Eltern und Angehörigen der Schüler  
und Schülerinnen sowie Freunde der Anstalt freundlichst ein-  
geladen sind.

**Dienstag, den 16. und Mittwoch, den 17. April,** je-  
weils Vormittags von 9 1/2—12 Uhr Prüfung der Vorschule im  
Clavier- und Violinspiel.

**Dienstag, den 16. April, Nachmittags 3 Uhr** im grossen  
Saale des Saalhauses: Prüfung im Orgelspiel auf der dort auf-  
gestellten Orgel (H. Volt & Söhne in Durlach).

Die Direction des Conservatoriums für Musik  
**M. Pohl, Musikdirector.**

### Grossh. Realschule zu Wimpfen a. N.

Beginn des Schuljahres und Anmeldung  
**Montag** den 22. April. Aufnahmeprüfung und  
Beginn des Unterrichts **Dienstag** den 23. April.  
— Mit dem Abgangszeugniss wird das Zeugniss  
für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erteilt.  
61049 Die Direction: **Dr. Kemmer.**

### Gymnasial- und Real-Lehrinstitut.

Besteht seit 1888 Kurse mit beschränkter Schülerszahl und  
Einzelunterricht. Ein- und Austritt zu jeder Zeit. Eröffnung  
neuer Kurse auch während der Schulferien.

Schnelle und gründliche Vorbereitung für den Eintritt in alle  
Klassen der Gymnasien und Realschulen, in die tech-  
nischen und sonstigen Fachschulen, in den Kaufmanns-  
stand und jeden Berufsstand. Vollständige Ausbildung für  
das Abiturium, Fährrechts- und Einj.-Freiw.-Examen.  
Jedemzeit Gelegenheit zur Theilnahme an bestehenden und neu  
zu bildenden Kursen. Sämtliche während der letzten fünf  
Jahre vorbereiteten Schüler erreichten das Ziel. (Nachweise auf  
Anfrage auch brieflich.) Täglich bis zu 8 Unterrichts- und Ar-  
beitsstunden. Honorar pr. Monat Mk. 10 bis 20.

**Täglicher Nachhilfe-Unterricht**  
für Schüler der Mittel- und Unterklassen, nachmittags zwischen  
3 und 7 Uhr, in genauem Anschluss an die Forderungen der  
Schule; auf Wunsch vollständige Ueberwachung. Schnelle Er-  
folge zumeist selbst in den schwierigsten Fällen, worüber zahl-  
reiche Anerkennungen vorliegen. Während der Ferien  
vormittags gründlicher Repetitions-Unterricht. (Honorar  
pr. Monat Mk. 12.)

Abendkurse für Schüler der Oberklassen in Latein,  
Griechisch, Französisch, Englisch und andern Fächern.

Tages- und Abendkurse für junge Kaufleute, unter Be-  
freibung vom Besuch der Fortbildungsschule. (Wöchentlich 2 bis  
5 Stunden, vierteljährlich Mk. 8.) 61648

Abendkurse für Post-, Eisenbahn-, Zoll- und sonstige  
Beamte zur Vorbereitung auf Dienstprüfungen.  
Adresse in der Expedition dieses Blattes

### Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Baurerchre.)

Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volkslied  
v. G. Verga, bearbeitet v. G. Targioni-Tozzetti und G.  
Renaci. Musik von Pietro Mascagni.  
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Adbr.  
Regisseur: Herr Silberstadt.)

Santuzza, eine junge Bäuerin	Frl. Tracena
Turiddu, ein junger Bauer	Herr Fri.
Lucia, seine Mutter	Frau Seubert
Nino, ein Fuhrmann	Herr Knapp
Sola, seine Frau	Frau Lohs
Geistliche, Bandente, Bettelvolk, Kinder.	

Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.  
Zeit: Die Gegenwart.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Zwischen dem ersten und zweiten Stück findet eine  
größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

**Spielplan-Entwurf:**  
Sonntag, 21. April. Abonn. B Nr. 79. Carmen.